

Original

P R O T O K O L L

der

42. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

" F U E R D A S A L T E R "

vom 19. Oktober 1959, 14.15 Uhr, in Zürich

Zunftthaus zur Zimmerleuten

Vorsitz: Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter,
Präsident der Abgeordnetenversammlung

Teilnehmerzahl: 118 Personen. Ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat sind vertreten die Kantonal-komitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Nid-walden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Basel-Stadt und -Land, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., St. Gallen, Aargau, Thurgau evang. und kath., Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf durch je zwei Abgeordnete, Schwyz, Obwalden, Appenzell I.Rh. und Graubünden durch je einen Abgeordneten; die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. G. Hadorn, Frau L. Hay, Frau V. Savi-Casella, Frau Dr. C. Schild und die Herren a. Stände-rat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversamm-lung, Werner Gürtler, Ehrenpräsident, Dr. O. Boss-hardt, Dekan P. Etter; Dr. H. Braunschweiler, Rech-nungsrevisor; Dr. J. Roth (Protokoll).

Entschuldigt sind: die Herren Dr. K. Keller, Dr. W. Ammann, Gross-rat Landry und Dr. A.L. Vischer, Mitglieder des Direktionskomitees; Herr Direktor Fischbacher, Rechnungsrevisor, Herr Dr. Bobillier, Ersatz-Rech-nungsrevisor und Ehrendomherr J. Zurkinden.

Die zweiundvierzigste ordentliche Abgeordnetenversammlung, zu der die schriftlichen Einladungen am 9. Oktober 1959 versandt wurden, ist gemäss § 6 der Stiftungsurkunde einberufen worden. (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung
Herrn Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungs-
revisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 41. Abgeordnetenversammlung
vom 20. Oktober 1958 in Altdorf
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1958 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
(Beilage 2 zum Originalprotokoll)
5. Genehmigung des Voranschlags für 1960
(Beilage 3 zum Originalprotokoll)
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime aus der Zentralkasse
(Beilage 4 zum Originalprotokoll)
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1959
gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde
Antrag des Direktionskomitees: 95% an die Kantonalkasse
5% an die Zentralkasse
8. Verschiedenes
9. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung
Herrn Ständerat Albert Picot

-
1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung,
Herrn Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und dankt herzlich für das ihm anlässlich der zwanzigsten unter seinem Vorsitz durchgeführten Abgeordnetenversammlung überreichte Buch über die Kunst der Etrusker. Er begrüsst auch insbesondere die Vertreter der Presse und die Behördemitglieder Regierungspräsident Dr. h.c. Heusser, Kantonsratspräsident Hardmeier, Kantonsratsvizepräsident Dr. Richner, Städttrat Dr. Widmer und Gemeinderatspräsident Ott, die alle als Gäste der Versammlung beiwohnen.

Nachdem wir nun jahrelang im Land herumgefahren sind mit unseren Abgeordnetenversammlungen, sind wir heute wieder an unseren eigentlichen Ausgangspunkt zurückgekehrt, an den Sitz der Stiftung: nach Zürich.

Der Stadt und dem Kanton Zürich gilt unser besonders warmer Gruss, sind doch von hier sehr wertvolle Initiativen zu sozialer Tätigkeit ausgegangen. In diesem Kanton ist auch seinerzeit die Stiftung "Für das Alter" aus der Taufe gehoben worden. Zürich gehört überdies zu denjenigen eidgenössischen Ständen, die Jahr für Jahr den Löwenanteil am Ergebnis der Herbstsammlung unseres Werkes spenden.

Wir Schweizer leben in der Zeit der sog. "Ueberalterung". Offen gestanden ist mir dieser Ausdruck in tiefster Seele unsympathisch. Ein Volk kann zwar "überaltern", aber nicht einfach, weil die Leute älter werden, als sich dies die Versicherungsmathematiker ausgerechnet haben, sondern dies ist erst dann der Fall, wenn ein Volk im Geist nicht mehr mit der Zeit geht, wenn die Gesinnung hinter den Anforderungen des praktischen Lebens zurückbleibt. In diesem Sinn darf jedoch das Schweizervolk keineswegs als "überaltert" bezeichnet werden. Wir wollen dem Herrgott dankbar sein dafür, dass er uns die Gnade zuteil werden liess, die betagten Menschen zu begreifen und ihnen damit besser helfen zu können. Der Referent glaubt nicht, dass man sich schon in früheren Jahren eingehend mit der psychologischen und physiologischen Struktur unserer älteren Mitmenschen befasst hat, während dies im Hinblick auf die Jugend eher der Fall war. Man hat früh erkannt, dass man auf die Kenntnis der Seele des jugendlichen Menschen abstellen muss, wenn man ihm wirksam helfen will; bei den Betagten glaubte man auf diese Kenntnis verzichten zu können. Heute verfügen wir glücklicherweise über eine neue Wissenschaft, welche die seelischen Wandlungen des alternden Menschen und seine körperliche Konstitution untersucht, und dafür wollen wir dankbar sein. Diese neue Wissenschaft, die Gerontologie, hat unserer Stiftung neue Wege in ihrer Tätigkeit gewiesen, die z. T. von ihren Organen schon beschritten worden sind. Wir sind glücklich, die Ergebnisse der gerontologischen Forschung in den Dienst unserer praktischen Arbeit stellen zu dürfen, den Betagten materiell zu helfen und ihrer Freude Vorschub zu leisten.

Der Vorsitzende gibt anschliessend den Beschluss des Vorstandes des Schweizerischen Bundesfeierkomitees bekannt, der unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Generalversammlung und durch den Bundesrat beschlossen hat, den Ertrag der Bundesfeier spende 1962 unserer Stiftung zu überlassen mit der Auflage, daraus Beiträge an die Neubau-, Umbau- und Einrichtungskosten von Altersheimen in der Schweiz auszahlend. Bundesrat Etter dankt für das Entgegenkommen und beglückwünscht das Bundesfeierkomitee, die Stiftung "Für das Alter" und die Betagten zu diesem Beschluss.

Im Anschluss an diese Ausführungen nennt der Vorsitzende die Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung, die seit der letzten Abgeordnetenversammlung gestorben sind:

Frau Marie-Luise Stucki-Rothacher, Bern, Delegierte der Schweiz-Gemeinnützigen Gesellschaft in der Abgeordnetenversammlung von 1937 bis 1958, gestorben am 30. Oktober im 94. Altersjahr;

Herr Dr. phil. Oscar Hiestand, alt Rektor, Glarus, Präsident des Kantonalkomitees Glarus von 1950 bis 1958, gestorben am 6. Nov. 1958 im 78. Altersjahr;

Herr Nat.-Rat Dr. Arthur Schmid, Oberentfelden, Mitglied des Direktionskomitees von 1953 bis 1956, gestorben am 14. Nov. 1958 im 69. Altersjahr;

Herr Charles Marcel Lavanchy, Vevey, Mitglied des Kantonalkomitees Waadt seit 1951, gestorben am 30. Dez. 1958 im 70. Altersjahr;

Fräulein Therese Ettlin, Kerns, Mitbegründerin und seit 1923 Sekretärin des Kantonalkomitees Obwalden, gestorben am 3. Jan. 1959 im 78. Altersjahr;

Fräulein Alice Heuberger, Brugg, Sekretärin des Kantonalkomitees Aargau von 1927 bis 1955, gestorben am 9. Jan. 1959 im 77. Altersjahr;

Mme. Léon Fasel, Romont, von 1941 bis 1957 Sekretärin/Kassierin des Distriktskomitees Glâne des Kantonalkomitees Fribourg, gestorben am 28. Jan. 1959 im 65. Altersjahr;

Herr Pfarrer André Nicod, Savigny, Mitarbeiter seit 1943, Mitglied des Vorstandes des Kantonalkomitees Waadt seit 1954, gestorben am 7. Febr. 1959 im 42. Altersjahr;

Herr Ernst Zraggen, Landammann, Hergiswil, seit 1950 Mitglied des Kantonalkomitees Nidwalden, gestorben am 16. Febr. 1959 im 63. Altersjahr;

Herr Dr. Walter Frölicher, Solothurn, Präsident des Kantonalkomitees Solothurn seit 1941, gestorben am 26. April 1959 im 63. Altersjahr;

Herr Rudolf Schuster, Zürich, seit 1941 Ersatzrevisor und seit 1950 Revisor des Kantonalkomitees Zürich, gestorben am 29. Mai 1959 im 83. Altersjahr;

Herr Dr. h.c. Henri Détraz, Vevey, seit 1937 Mitglied des Vorstandes des Kantonalkomitees Waadt, von 1943 bis 1955 Ersatzrevisor der Schweiz. Stiftung "Für das Alter", gestorben am 18. Juni 1959 im Alter von 81 Jahren;

Herr Otto F. Schmidt, Neuchâtel, seit 1958 Kassier des Kantonalkomitees Neuchburg, gestorben am 15. Juni 1959 im 62. Altersjahr;

Herr Jean Krobs, Neuchâtel, von 1938 bis 1957 Kassier des Kantonalkomitees Neuchburg, gestorben am 27. Juni 1959, im 68. Altersjahr.

Die Anwesenden erheben sich zur Ehrung des Andenkens der Verstorbenen von den Sitzen.

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag des Vorsitzenden gewählt:

Prof. Dr. E. Mettler, Zürich, Frau E. Schweizer, Luzern, und Fräulein L. Pozzi, Locarno.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.

Dr. J. Roth, Sekretär der Abgeordnetenversammlung, nimmt den Appell vor, und die Präsenzlisten werden in Zirkulation gesetzt.

3. Genehmigung des Protokolls der 41. Abgeordnetenversammlung vom 20. Oktober 1958 in Altdorf.

Das Protokoll der 41. Abgeordnetenversammlung vom 20. Oktober 1958 in Altdorf, das allen Mitgliedern der Versammlung seinerzeit zugestellt worden ist, wird stillschweigend genehmigt.

4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1958 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.

(Beilage 2 zum Originalprotokoll)

Jahresbericht und Jahresrechnung für 1958 sind den Abgeordneten mit dem Bericht der Rechnungsrevisoren gedruckt zugestellt worden.

Beide werden stillschweigend genehmigt.

5. Genehmigung des Voranschlags für 1960

(Beilage 3 zum Originalprotokoll)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1960 lag der Einladung bei. Es wird ebenfalls stillschweigend genehmigt.

6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime aus der Zentralkasse.

(Beilage 4 zum Originalprotokoll)

Den schriftlichen Anträgen des Direktionskomitees, die der Einladung beilagen, wird diskussionslos zugestimmt.

7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1959 gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde.

Der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalkomitees wiederum 95% des Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, wird stillschweigend genehmigt.

8. Verschiedenes.

Dr. K. Häuptli, Aarau, Sekretär des Kantonalkomitees Aargau der Stiftung, weist auf den Beschluss der Leitung von Radio Bero-münster hin, die bisher mittags um 12.20 Uhr gesendeten Gratulationen für Geburtstage und Hochzeitsjubiläen betagter Hörer auf morgens 7.20 Uhr zu verschieben. Um diese Zeit liegen aber die älteren Leute meistens noch im Bett, und nicht alle haben einen Empfänger im Schlafzimmer, um die Gratulation entgegenzunehmen. Die jüngeren Verwandten und Freunde, welche diese Sendung auch hören sollten, müssen zur Arbeit und verfügen nicht über die nötige Musse, Radio zu hören, so dass eine Rückkehr zur früheren Zeit um 12.20 Uhr sehr zu begrüssen wäre. Der Votant fragt, ob die Stiftung nicht in diesem Sinne mit den leitenden Instanzen des Radios Füh-lung nehmen könnte. (Applaus)

Der Vorsitzende nimmt die Anregung als ihm ausserordentlich sympathisch entgegen und erklärt, das Direktionskomitee werde gerne bereit sein, sich in dieser Angelegenheit mit der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft in Verbindung zu setzen.

9. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung

Herrn a. Ständerat Albert Picot.

Alt Ständerat Picot erklärt, er werde sich in seiner heutigen Schlussansprache mit zwei Fragen beschäftigen: mit dem Problem des Alters in der Schweiz im heutigen Zeitpunkt und mit den gegenwärtigen Reformplänen unserer AHV.

Was das Alter unseres Volkes betrifft, so gibt sich der Referent als zuversichtlich zu erkennen. Die Altersprobleme sind zwar allerdings heute schwerer zu lösen als früher, und die Zahl der über 65jährigen Personen hat dank den Fortschritten der Medizin und der Hygiene zugenommen und nimmt weiterhin in erheblichem Masse zu. Das Leben ist teuer geworden; die gemachten Ersparnisse ergeben heute nur eine schwache Reserve. Die betagten Leute sind heute mehr sich selbst überlassen als früher. Die Wohnungen der Jungen sind zu klein geworden, als dass für die betagten Eltern noch Platz darin wäre. Oft gehen in der jungen Ehe Mann und Frau einem Erwerb nach, und es ist ihnen nicht mehr möglich, sich um ihre Eltern zu kümmern. Das Tempo des modernen Lebens erschwert die psychologischen Beziehungen zwischen den Generationen. Es ist oft sogar unmöglich, dass ältere Leute, selbst wenn sie noch über etwas Vermögen verfügen, sich von Hausangestellten helfen lassen können. Die dunklen Farben kommen im Bild des heutigen Alters allzu häufig vor.

Aber es gibt doch auch eine andere Seite, die ich Ihnen heute zeigen möchte, eine sonnige Seite, die ich im Kontakt mit unserer Stiftung kennen gelernt habe, an allen ihren Tagungen und durch alle Publikationen ihrer Mitarbeiter. Wenn auch das Problem an sich schwieriger geworden ist, so ist doch die Erkenntnis über

seine Hintergründe heute unendlich viel klarer und zielbewusster geworden. Wir kennen heute besser die Unbekannten in der Gleichung, von Jahr zu Jahr besser, und ich bin überzeugt, dass unser Land immer mehr die verschiedenen Wege einschlagen wird, die uns ermöglichen, die Not und die Sorgen unserer Betagten zu lindern. Ich brauche dabei nicht den grossen Fortschritt zu erwähnen, den unsere AHV gebracht hat; lassen Sie mich nur darauf hinweisen, dass dieses nationale Versicherungswerk im Jahre 1958 444 Millionen Franken an ordentlichen Renten und 206 Millionen Franken an Uebergangrenten ausbezahlt hat, also insgesamt 650 Millionen! Wer hätte sich solche Zahlen vorstellen können vor zwanzig Jahren, als sich die ganze Leistung an die Betagten in einer Fürsorge von einigen wenigen zehn Millionen erschöpfte.

Ich denke aber nicht nur an diesen zahlenmässigen Fortschritt, vielmehr an den neuen Geist der vermenschlichten Hilfe, der sich in letzter Zeit entwickelt hat, und an die darauf gegründeten praktischen Verwirklichungen. Es geht dabei nicht nur um Geld, sondern auch um andere, höhere Werte, die oft besser zu helfen vermögen. In erster Linie gehören dazu die Alterswohnungen, die erstmals in Genf im Jahr 1932 entstanden sind und die seither die erfreuliche Entwicklung durchgemacht haben, die uns die letzte Nummer der Zeitschrift "Pro Senectute" (September 1959) schildert. Acht Städte unseres Landes haben auf diesem Gebiet Bemerkenswertes geleistet, und zahlreiche Projekte stehen an verschiedenen Orten in Vorbereitung. Weiter sind hier die wertvollen Dienste der Haushilfedienstorganisationen zu erwähnen, die nicht besonders teuer sind und nicht nur eine rein physische Hilfe, sondern ebenso sehr eine moralische und psychologische Unterstützung bedeuten. Weiter wirken sich segensreich aus die Entwicklung der staatlichen Altersfürsorge oder -beihilfe in vielen Kantonen, ebenso die privaten Pensionskassen, und endlich möchte ich die Tätigkeit unserer eigenen Stiftung nicht vergessen, die auf jeden einzelnen Fall eingeht und sich in mannigfache Richtungen verbreitet, ständig erfüllt vom Bewusstsein auch der geistigen und seelischen Verpflichtungen gegen alle Hilfsbedürftigen. In den Freizeitvereinigungen der Betagten und in der Altersmedizin sind schon starke Kräfte am Werk, die wir alle noch vermehren müssen.

Es folgen einige Bemerkungen über unsere AHV. Sie erinnern sich alle an die Freude, die uns im Juli 1947 ergriff, als wir das überwältigende Ergebnis der Volksabstimmung über die Einführung der AHV erfuhren. Wir wurden für unsere Anstrengungen belohnt; das Volk war unterwegs zu einer Lösung bis 900 Millionen Franken an Renten für Alte und Hinterlassene. Ich selbst war Mitglied der Expertenkommission; wir waren kühn in unseren Berechnungen. Aber wir fragten uns doch, angesichts der Gegner der AHV, die uns einen finanziellen Zusammenbruch voraussagten, ob wir nicht zu sehr Optimisten waren. Zwölf Jahre später, 1959, haben sich die Verhältnisse gründlich geändert. Die Hochkonjunktur hat bisher angehalten; die Einnahmen der AHV sind immer gestiegen, und das finanzielle Gleichgewicht blieb erhalten. Der Kapitalfonds der AHV wird

dennächst die Summe von 5 Milliarden Franken erreichen! Und schon hören wir gewisse Kreise den Experten von 1956/57 den Vorwurf machen, sie seien allzu vorsichtig gewesen in ihren Berechnungen. Man möchte ganz neuartige Strukturänderungen im Versicherungswerk durchführen.

Zwei Initiativen wurden eingereicht, die uns veranlassen, das ganze Problem nochmals zu überdenken. Der Zeitpunkt ist noch nicht gekommen, endgültig zu diesen Vorstössen aus dem Volk Stellung zu nehmen; dies wäre nur möglich gestützt auf technische Unterlagen, die mir nicht zur Verfügung stehen. Eine grosse Arbeit muss vorerst noch im Bundesamt für Sozialversicherung und im Departement des Innern geleistet werden. Sie werden mir aber gestatten, hier zur Vorsicht zu mahnen und andererseits einige Angaben zu machen über die Massnahmen, die im Interesse unserer Betagten ergriffen werden sollten:

1. Diejenigen, welche die AHV gering achten, dürfen nicht vergessen, dass wir nicht auf der Stufe von 1946/47 stehen geblieben sind. Vier Revisionen haben innert zwölf Jahren stattgefunden, und zwar 1951, 1954, 1956 und 1957. Davon brachten Mehrleistungen:

die 1. Revision	12 Millionen
die 2. Revision	83 Millionen
die 3. Revision	18 Millionen
die 4. Revision	157 Millionen
also insgesamt	270 Millionen Franken.

Es hat also keinen Stillstand gegeben in der Entwicklung unseres grossen Altersversicherungswerkes. Dieses hat sich vielmehr durchschnittlich alle drei Jahre verbessert, und die Renten wurden erhöht, während die Einnahmen aus gewissen Positionen zurückgingen. Die Aufhebung der Prämienzahlungspflicht nach vollendetem 65. Altersjahr, die Ausgleiche der Renten in ländlichen und städtischen Verhältnissen stellten wichtige Reformmassnahmen dar. Man kann somit niemanden den Vorwurf der Lähmung der AHV machen, weder der Verwaltung noch dem Parlament. Im Jahr 1958 wurden für 650 Millionen Franken Renten ausgeschüttet; im laufenden Jahr werden es 685 Millionen sein, also über 30 Millionen mehr als letztes Jahr!

2. Wir stehen heute zwei Verfassungsinitiativen gegenüber, einer sozialistischen und einer überparteilichen. Sollte das Volk eine von ihnen gutheissen, so wird das Land eine in einem Verfassungsartikel verankerte, zwingende Aenderung der Konzeption der AHV festlegen. Ist dies eine gute Methode? Viermal war es bisher möglich, die AHV durch ausgewogene, auf die Bedürfnisse abgestimmte Massnahmen der Entwicklung anzupassen, die durchaus vernünftig waren und sich im Rahmen der ursprünglichen Grundsätze von 1948 hielten; die Sicherheit der AHV wurde dabei nie bedroht. Besteht nun nicht eine grosse Gefahr darin, das Versicherungswerk dem starren Wortlaut

eines Verfassungsartikels auszuliefern, der, obgleich von Menschen guten Willens ausgearbeitet, notgedrungen kurz gefasst, rein doktrinär sein muss, der daher unmöglich alle notwendigen Einzelheiten berücksichtigen kann und den Gesetzgeber in einen stählernen Panzer einschliesst?

3. Beide Initiativen schlagen die Einführung der Indexrente vor, d.h. die automatische Anpassung der Rentner nach oben je nach dem Steigen der Lebenskosten, unter Ausschluss jeder Verminderung der Rentenbeträge. Diese Vorschläge stellen eine eigentliche Revolution in der Struktur der AHV dar, die sehr gefährlich werden kann. Die AHV-Rentner könnten damit nichts sehnlicher wünschen als die Erhöhung der allgemeinen Lebenskosten; wir hätten es hier mit einer eigentlichen Aufmunterung der Inflation zu tun. Und wer wird uns die zur Finanzierung der unvermeidlichen Rentenerhöhungen notwendigen Einnahmen garantieren? Den schlimmsten Nachteil sehe ich im Umstand, dass man die Renten bis ins Grenzenlose erhöhen, aber niemals herabsetzen kann. Was würde geschehen in einer Zeit, wie wir sie bereits einmal in den Jahren 1930/36 erlebten, als nach einem schwindelnden Ansteigen der Lebenshaltungskosten ein starker Rückschlag und eine schwere Krisenzeit folgten?

Wir wünschen alle eine immer grössere und wirksamere Hilfe für unsere Betagten, aber wir wünschen auch, dass die neuen Initiativen mit einem gesunden kritischen Geist geprüft werden. Und diese Betrachtungen führen mich wieder zu meinem Ausgangspunkt zurück. Wir sind uns hier alle unserer Verpflichtung bewusst, trotz dem Bestehen einer allgemeinen AHV, persönlich diesen und jenem betagten Menschen zu Hilfe zu kommen, sei es durch die Schaffung von billigen Alterswohnungen, sei es durch den Haushilfedienst, durch Unterstützungsbeiträge der Stiftungskomitees, durch die Anregung von kantonalen Altersbeihilfekassen, durch Freizeitvereinigungen, durch die Altersmedizin. In dieser Richtung werden unsere Mittel gut angelegt sein, nach dieser Richtung müssen sich die Forderungen und Bemühungen der privaten Werke, der Behörden, des Bundes, der Kantone und der Gemeinden orientieren. Unser Sekretariat hätte da eine schöne Aufgabe zu erfüllen, die finanziellen Erfordernisse zu ermitteln und eine fruchtbare Zusammenarbeit aller zuständigen Stellen im Interesse unserer Betagten zu erwirken.

Der Vorsitzende dankt a. Ständerat Picot für seine vortrefflichen Ausführungen; auch er ist persönlich der Auffassung, dass wir zur AHV Sorge tragen müssen, damit ihre Sicherheit und das Vertrauen auf sie erhalten bleiben, so dass die Jugend von heute damit rechnen könne, dereinst sicher eine Rente zu beziehen.

Schluss der Versammlung: 15.35 Uhr

Der Präsident der
Abgeordnetenversammlung:

[Handwritten signature]

Der Sekretär:

[Handwritten signature]

Die Stimmzähler:

[Handwritten signatures: E. Mehl, G. Schweizer, Augustin B. ...]

Schweizerische Stiftung

"FUER DAS ALTER"

Zürich 2, den 9. Oktober 1959
Seestrasse 2

An die Mitglieder
der Abgeordnetenversammlung
der Schweizerischen Stiftung
"Für das Alter"

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu der

Montag, den 19. Oktober 1959, 14.15 Uhr in Zürich

ZunftHaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40

stattfindenden zweiundvierzigsten Abgeordnetenversammlung der
Schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung
Herrn Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungs-
revisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 41. Abgeordnetenversammlung
vom 20. Oktober 1958 in Altdorf
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1958 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
5. Genehmigung des Voranschlags für 1960
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime aus der Zentralkasse
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1959
gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde
Antrag des Direktionskomitees : 95% an die Kantonalkasse
5% an die Zentralkasse
8. Verschiedenes
9. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung
Herrn Ständerat Albert Picot

In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im Saal des Zunfthauses zur Zimmerleuten stattfindet, wird Herr Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, über die kommende eidgenössische Invalidenversicherung referieren. Er wird insbesondere auch zur vieldiskutierten Frage der Hilflosenentschädigung für nicht mehr unter die Invalidenversicherung fallende AHV-Rentner Stellung nehmen. Es wird unsere Mitarbeiter zweifellos interessieren, von berufener Seite Näheres über dieses neue grosse Sozialwerk zu erfahren. Anschliessend an das Referat ist Gelegenheit zur Diskussion geboten. Alle Teilnehmer an der Versammlung sind auch zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei stimmberechtigte Abgeordnete zu delegieren, für welche die Zentralkasse sämtliche Spesen übernimmt, inbegriffen das Bahnbillet 2. Klasse hin und zurück; weitere Vertreter ohne Stimmrecht können an der Versammlung teilnehmen, wobei jedoch das Kantonalkomitee für die Reise- und allfälligen Hotelspesen aufzukommen hat. Es wird uns freuen, die stimmberechtigten Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Bahnspesen ebenfalls von der Zentralkasse übernommen werden, möglichst vollzählig begrüessen zu dürfen.

Die Mitglieder aus den Kantonen Genf, Tessin und Wallis können vom Sonntag auf den Montag auf Kosten der Zentralkasse übernachten. Anmeldungen für Hotelzimmer in Zürich nimmt das Zentralsekretariat der Stiftung, Seestrasse 2, Zürich 2 bis 16. Oktober 1959 entgegen.

Im Namen des Direktionskomitees
 der Präsident: der Sekretär:
 Prof. W. Saxer J. Roth

Beilagen:

Jahresbericht und Jahresrechnung 1958
 samt Revisorenbericht
 Voranschlag für 1960
 Antrag des Direktionskomitees f.d. Bewilligung
 von Beiträgen an Altersheime.

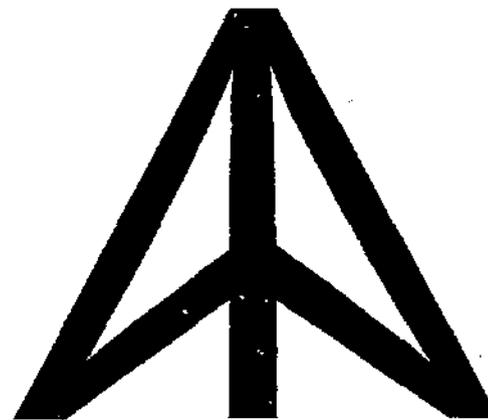
In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im Saal des Zunfthauses zur Zimmerleuten stattfindet, wird Herr Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, über die kommende eidgenössische Invalidenversicherung referieren. Er wird insbesondere auch zur vieldiskutierten Frage der Hilflosenentschädigung für nicht mehr unter die Invalidenversicherung fallende AHV-Rentner Stellung nehmen. Es wird unsere Mitarbeiter zweifellos interessieren, von berufener Seite Näheres über dieses neue grosse Sozialwerk zu erfahren. Anschliessend an das Referat ist Gelegenheit zur Diskussion geboten. Alle Teilnehmer an der Versammlung sind auch zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei stimmberechtigte Abgeordnete zu delegieren, für welche die Zentralkasse sämtliche Spesen übernimmt, inbegriffen das Bahnbillet 2. Klasse hin und zurück; weitere Vertreter ohne Stimmrecht können an der Versammlung teilnehmen, wobei jedoch das Kantonalkomitee für die Reise- und allfälligen Hotelspesen aufzukommen hat. Es wird uns freuen, die stimmberechtigten Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Bahnspesen ebenfalls von der Zentralkasse übernommen werden, möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Die Mitglieder aus den Kantonen Genf, Tessin und Wallis können vom Sonntag auf den Montag auf Kosten der Zentralkasse übernachten. Anmeldungen für Hotelzimmer in Zürich nimmt das Zentralsekretariat der Stiftung, Seestrasse 2, Zürich 2 bis 16. Oktober 1959 entgegen.

Im Namen des Direktionskomitees
 der Präsident: der Sekretär:
 Prof. W. Saxer J. Roth

Beilagen:
 Jahresbericht und Jahresrechnung 1958
 samt Revisorenbericht
 Voranschlag für 1960
 Antrag des Direktionskomitees f.d. Bewilligung
 von Beiträgen an Altersheime.
 Doppel an Sekretär/in - Kassier/in - Ihres Komitees



Schweizerische Stiftung

«Für das Alter»

Bericht des Direktionskomitees

für das Jahr 1958



11

12

13

14

15

- Neuenburg*
 *Präsident: Pasteur H. Pingeon, St-Aubin
 Secrétaire: Pasteur R. Dubois, Dombresson [Neuchâtel
 Caissier: Otto F. Schmidt †, Directeur C. C. A. P., 3, rue du Môle,
- Nidwalden*
 Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs
 *Kassierin: Frau Agnes von Matt-Blättler, Weidli, Stans
- Obwalden*
 *Präsident: Oberrichter J. Berchtold-Halter, Giswil
 Sekretär: Hans Andermatt, Lehrer, Kerns
 Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Sarnen
- St. Gallen*
 Präsident: B. Eggenberger, Städt. Fürsorgechef, Baumgartenstr. 41, St. Gallen
 Kassierin: Frau H. Eberlé, Hebelstr. 17, St. Gallen
 *Sekretariat: Oberer Graben 8, St. Gallen
- Schaffhausen*
 Präsident: Otto Stamm-Rüetsch, Lehrer, Lägernstr. 3, Schaffhausen
 *Sekretär-Kassier: Oskar Bek, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen
- Schwyz*
 Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl
 *Sekretär: Armin Horat, Kant. Ausgleichskasse AHV, Schwyz
 Kassier: Franz Beeler, Bankbeamter, Schwyz
- Solothurn*
 Präsident: Dr. Walter Frölicher †, Wengistr. 2, Solothurn
 Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn
 *Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn
- Tessin*
 Presidente: Dr. med. L. Airoidi, via Coremmo, Lugano-Besso
 *Segretaria-Cassiera: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi 9, Lugano
- Thurgau, evangelisch*
 Präsident: Dekan Joh. Anderegg, Horn
 *Sekretärin: Frau L. Ziegler-von Arx, Erlenstr. 9, Frauenfeld
 Kassier: Fritz Bürki, Erlenstr. 11, Frauenfeld
- Thurgau, katholisch*
 Präsident: Dekan Joh. Haag, Frauenfeld
 *Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Oberstadtstr. 7, Frauenfeld
 Kassierin: Fräulein Cäcilia Hux, Broteggstr. 3, Frauenfeld
- Uri*
 *Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld
 Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld
 Kassier: Pfarrer A. Imholz, Attinghausen
- Vaud*
 Président: Pasteur Oscar Schwitzguébel, 65, route de Berné, Lausanne
 *Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, MVA «Le Cèdre», place de Milan, Lausanne
- Valais*
 Président: Dr. J. Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten
 *Secrétaire: Mlle Stéphanie de Torrenté, Sion
 Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion
- Zug*
 Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug
 *Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldsgasse 13, Zug
- Zürich*
 Präsident: Pfarrer Th. Hasler, Seestrasse, Männedorf
 Kassier: Dr. E. Mettler, Obmannamtsgasse 21, Zch. 1
 *Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1

* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind

Direktionskomitee der Stiftung «Für das Alter»

- Werner Gürtler, Kaufmann, Münzgasse 3, Winterthur, Ehrenpräsident
 Dr. Walter Saxer, Professor an der ETH, Küssnacht ZH, Präsident
 alt Staatsrat Camille Brandt, Neuenburg, Vizepräsident
 Hans Weber, alt Vizedirektor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Rüschtikon, Quästor
 Dr. Konrad Keller, Rechtskonsulent des Stadtrats von Zürich, Zürich, Beisitzer
 Max Amberger, Direktor des Bureau central de Bienfaisance, Genf
 Dr. Werner Ammann, alt Zentralsekretär der Stiftung «Für das Alter», Schreberweg 6, Zürich
 Dr. Joseph Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten
 Giacomo Bernasconi, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Monbijoustrasse 61, Bern
 Frau Dr. Margrit Bohren-Hoerni,
 Delegierte des Vorstandes des Schweizer Verbandes Volksdienst, Plattenstrasse 78, Zürich
 Barth. Eggenberger, Fürsorgechef der Stadt St. Gallen
 Fräulein Margrit Ehlers, Sekretärin der Kantonalen Altersversicherung, Schönaustrasse 40, Basel
 Dekan Paul Etter, Brugg
 Dr. Alfons Fuchs, Präsident des Kath. Anstaltenverbandes, Löwenstrasse 3, Luzern (seit Januar 1959)
 alt Nationalrat Albert Keller, Reute AR
 Stadtpfarrer Jakob Kessler, Chur
 Herbert Landry, Gemeindepräsident, La Heutte BE
 Stadtrat Umberto Perucchini, Locarno
 Dr. André Repond, leitender Arzt der Heil- und Pflegeanstalt Malévoz, Monthey
 Dr. Arnold Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern
 Ständerat Dr. Fritz Stähli, Siebnen
 Dr. Otto Stebler, kantonaler Armensekretär, Solothurn
 Fräulein Dora Stockmann, kantonale Fürsorgerin von Obwalden, Sarnen
 alt Bezirksammann Oscar Tobler, St. Gallen †
 Dr. A. L. Vischer, alt Chefarzt am Altersheim des Bürgerspitals, St.-Johann-Vorstadt 82, Basel
 Dr. Paul Vollenweider, alt Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, Brunnenstrasse 3, Bern
 Dombherr J. Zurkinden, Düringen (bis Ende 1958)

Rechnungsrevisoren:

J. Fischbacher, alt Direktor der Zürcher Kantonalbank, Rüschlikon
Dr. H. Braunschweiler, Direktor der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft
Winterthur, Winterthur
Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Bern, Ersatzmann
Dr. Roger Bobillier, Betriebsberater, Lausanne, Ersatzmann

Zentralsekretariat:

Dr. Johannes Roth, Zürich, Zentralsekretär,
Seestrasse 2, Zürich 2, Postscheck VIII 8501 Zürich

Adressen der Kantonalkomitees

Aargau

Präsident: Regierungsrat Ernst Schwarz, Rüfenach bei Brugg
*Sekretär: Dr. Karl Hauptli, Hohlgasse 44, Aarau
Kassier: alt Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau

Appenzell AR

Präsident: Ernst Eisenhut-Höhener, Gais
*Sekretär-Kassier: alt Reallehrer Arnold Frey, Kasernenstr. 2a, Herisau

Appenzell UR

Präsident: Landammann Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell
*Kassier: alt Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell

Baselland

Präsident: alt Pfarrer J. Senn, Widmannstr. 9, Liestal
*Sekretärin-Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Rehbagstr. 25, Liestal

Basel-Stadt

Präsident: Hans Selinger-Naegelin, Gotthelfstr. 48, Basel
Kassier: Charles Müri-Riggenbach, Sierenzerstr. 68, Basel
*Sekretariat: Altersfürsorgestelle, St. Albanvorstadt 24, Basel

Bern

Präsident: Pfarrer Ulrich Müller, Herrengasse 9, Bern
*Sekretär-Kassier: Dr. Fritz Gygi, Fürsprecher, Schanzenstr. 1, Bern

Jura-Nord

Präsident: Georges Mathez, curé-doyen, Porrentruy
*Secrétaire: J. Miserez, directeur des Oeuvres sociales, Porrentruy
Caissier: Jules Perrenoud, instituteur, Fontenais

Fribourg

Präsident: A. Roggo, Conseiller d'Etat, Fribourg
*Secrétaire: Mlle Th. Moret, Case postale 17 Pérolles, Fribourg 5
Caissier: Gaston Jaeger, 38, place de la gare, Fribourg

Genf

*Präsident: Directeur M. Amberger, 3, Taconnerie, Genève
Secrétaire: Mlle Blanche Hercod, 7, Avenue Marc-Monnier, Genève
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, 6, rue de Hollande, Genève

Glarus

*Präsident: Adolf Bachofen-Jenny, Burgstr. 42, Glarus
Sekretärin: Frau Böckle-Hösli, Haglen, Glarus
Kassier: O. Giezendanner, Glarus

Graubünden

Präsident: Stadtpfarrer J. Kessler, Bündenstr. 5, Chur
*Sekretär: Jakob Schmid-Gisep, Loëstr. 82, Chur
Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur

Luzern

Präsident: Oberrichter Dr. iur. A. Beck, Sursee
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschmattstr. 6, Luzern
*Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschmattstr. 6, Luzern

Die Entwicklung der Vermögenslage unserer Stiftung ist im Abschnitt Jahresrechnung des Berichtes des Direktionskomitees für das Jahr 1958 ausführlich und zutreffend dargelegt, so daß sich unsererseits weitere Hinweise erübrigen.

Die «Fides»-Treuhandvereinigung hat die Rechnung und Bilanz für das Jahr 1958 wiederum in umfassender Weise geprüft und einen ausführlichen Bericht erstattet. Wir entnehmen diesem Bericht, daß die Zahlen der Jahresrechnung mit den Abschlußsalden der Hauptbuchkonten übereinstimmen und die Buchhaltung sehr sauber und übersichtlich geführt worden ist. Das Stiftungsgut hat sich nur unwesentlich um Fr. 666.63 auf Fr. 2 606 648.63 vermindert, wobei die Wertschriften mit Fr. 395 226.- unter ihrem Kurswert per 31. Dezember 1958 sehr vorsichtig bilanziert sind.

Wir beantragen, Rechnung und Bilanz 1958 zu genehmigen und dem Quästor, Herrn Vizedirektor Weber, sowie dem Zentralsekretär, Herrn Dr. Roth und seinem Personal für ihre pflichttreue Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Zürich und Winterthur, den 6. Juli 1959

Die Revisoren: *J. Fischbacher* *H. Braunschweiler*

«Was braucht es heute noch eine besondere Stiftung für die Alten? Wir haben jetzt ja die AHV!» Diese Frage wurde in den ersten Jahren nach 1948 oft an unsere Mitarbeiter gerichtet von Leuten, die sich zuwenig Rechenschaft ablegten über die mannigfaltigen Schwierigkeiten und Sorgen des Alters. Auch heute noch taucht diese Frage ab und zu auf, aber immer seltener; die Erkenntnis setzt sich allmählich überall durch, dass die AHV, das grösste Sozialwerk der Schweiz mit einer überaus dankbaren Aufgabe, trotz ihren bedeutenden, von Jahr zu Jahr zunehmenden Gesamtleistungen in manchen Einzelfällen nicht genügt und insbesondere nach wie vor Härtefälle bestehen, die einer Linderung bedürfen, wenn die davon Betroffenen nicht der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen sollen. Die nach wie vor dringend notwendige, segensreiche Tätigkeit der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», die in den Händen von rund dreitausend Mitarbeitern in der ganzen Schweiz liegt, konnte dank der ihr von allen Schichten der Bevölkerung entgegengebrachten Hilfe und Anerkennung fortgesetzt und ausgebaut werden. Diese Tätigkeit entspricht einem besonderen Bedürfnis in denjenigen Kantonen, die leider noch keine Altersbeihilfe aus eigenen Mitteln zur Ergänzung der AHV gewähren. Überdies gibt es in unserem Land immer noch alteingesessene betagte Staatenlose und Ausländer, die mangels einer vertraglichen Regelung mit ihrem Heimatstaat keine AHV-Renten erhalten und daher auf die Hilfe einer privaten schweizerischen Organisation angewiesen sind.

Die Altersfürsorge bildet somit auch heute noch eine wichtige Aufgabe der Stiftung «Für das Alter». Diese richtet überdies in dringenden Fällen Unterstützungsbeiträge aus an bedürftige, vorzeitig altersgebrechliche und ganz oder teilweise erwerbsunfähige Männer von 60 bis 65 und Frauen von 58 bis 63 Jahren, die weder auf eine AHV-Rente noch auf eine kantonale Altersbeihilfe Anspruch erheben können; unser Werk betreibt damit, wenn auch in sehr bescheidenem Umfang, eine Art Invalidenfürsorge.

Wie schon in früheren Berichten ausgeführt wurde, erschöpft sich jedoch die Daseinsberechtigung der Stiftung je länger je weniger in der materiellen Fürsorge. Es gilt heute vor allem, den Ursachen der Schwierigkeiten unserer Betagten nachzugehen und ihnen zu dem Ansehen in der Bevölkerung zu verhelfen, das ihnen auf Grund ihrer Persönlichkeit und ihrer Leistungen gebührt, selbst wenn sie heute völlig erwerbsunfähig sind. Die fortschreitende Zunahme der Zahl unserer Ältesten bringt mannigfaltige Probleme nicht nur sozialer, sondern auch medizinischer, psycholo-

gischer und allgemein volkswirtschaftlicher Art mit sich; diese Probleme zu erkennen und sie zweckmässig zu lösen, bedarf dringend des Einsatzes einer starken gesamtschweizerischen Organisation mit gut ausgebauten kantonalen Sektionen, die den Eigenarten ihres Landesteils bei ihrer Tätigkeit gebührend Rechnung zu tragen vermögen. Die in der Stiftungsurkunde niedergelegte Zweckbestimmung verlangt als erstes, unsere Organisation habe «in unserem Lande die Teilnahme für Greise beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied des Bekenntnisses, zu wecken und zu stärken». Die bisher von der Stiftung und ihren Kantonalkomitees getragene oder jedenfalls geförderte Alterspflege mit Weihnachtsfeiern und anderen Veranstaltungen für Betagte mit gemeinsamen Ausflügen und Ehrungen von Alters- und Ehejubiläen genügt längst nicht mehr; die Wohnungsfrage für die Betagten, die Frage der Alters- und Pflegeheime, der Beschäftigung, der Pensionierung, des Haushilfedienstes sowie der seelischen Betreuung der gebrechlichen und einsamen Betagten in ihrem eigenen Heim sind heute so dringend, dass die Stiftung nicht abseits stehen darf. Neben der 1954 gegründeten Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, deren Mitglieder sich vorwiegend der medizinischen Altersforschung widmen, haben sich einzelne Kantonalkomitees mit besonderen praktischen Leistungen hervorgetan, von denen auf Seite 10 noch die Rede sein wird.

Die ordentlichen Einnahmen der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» haben im Jahre 1958 gegenüber dem Vorjahre nur um rund 298 100 Franken, die Leistungen aber um rund 514 500 Franken zugenommen (siehe nachfolgende Tabellen). Die finanzielle Lage unserer Komitees ist somit nach wie vor sehr angespannt. Sie mussten im Berichtsjahre wieder mehr als 977 000 Franken aus ihren stark schwankenden ausserordentlichen Einnahmen (Kapitalzinsen, Beiträge der Zentralkasse, Geschenke und Legate) und aus ihren langsam schwindenden Reserven decken (im Jahre 1957 machte dieser Betrag erst 760 500 Franken und im Jahre 1956 sogar nur 258 500 Franken aus). Für den Bericht über die Rechnung und den Vermögensstand der Zentralkasse der Stiftung wird auf die Seiten 21 ff. verwiesen.

Ordentliche Einnahmen der Kantonalkomitees

	Sammlung	Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden	zusammen
1948	861 651.77	2 761 098.—	3 622 749.77
1950	871 960.69	3 025 161.—	3 897 121.69
1955	1 041 154.23	3 551 749.54	4 592 903.77
1956	1 056 931.53	3 902 971.10	4 959 902.63
1957	1 122 869.82	3 859 102.50	4 981 972.32
1958	1 179 292.51	4 100 742.65	5 280 035.16

Passiven

	Fr.	Fr.
Zweckgebundene Fonds:		
Altersfürsorge in Berggegenden	62 946.34	
Alleinstehende Frauen in Berggegenden	13 399.60	
Fonds der Freunde unserer Bergtäler	107 700.25	
Oakley-Fonds für alleinstehende Frauen in Berggegenden	197 917.60	
Dreyfus-Brodsky-Fonds für Alterspflege	26 753.40	
A.-Dürr-Widmer-Fonds	145 343.07	
Februar-Fonds	39 476.—	593 536.26
Mit Nutzniessung belastetes Stiftungsvermögen		17 000.—
Schenkung mit Auflage		1.—
Fonds für Personalfürsorge		229 746.55
Zeitschrift		66 853.07
Kreditoren		37 292.99
Zugesicherte Beiträge		89 165.10
Transitorische Passiven		45 160.90
Ausgleichskonto		191 441.05
Stiftungsgut per 31. Dezember 1958		2 606 648.63
		<u>3 876 845.55</u>

Ausgaben

	Fr.
Überweisungen an die Kantonalkomitees:	
Aus Bundessubventionen 1958	2 000 000.—
Saldo am 31. Dezember 1958	1 633.40
	<u>2 001 633.40</u>

Der Quästor: Hans Weber

Bilanz

Aktiven

	Fr.
Kassa und Postscheck	13 713.12
Bankguthaben	37 778.37
Wertschriften (inkl. Wertschriften der zweckgebundenen Fonds)	2 381 097.51
Hypotheken im ersten Rang	1 353 250.—
Mit Nutzniessung belastete Effekten	17 000.—
Kantonalkomitees	58 303.40
Debitoren	13 264.—
Transitorische Aktiven	2 438.15
Schenkung mit Auflage	1.—

3 876 845.55

b) Rechnung Bundessubvention

Einnahmen

	Fr.
Saldovortrag am 1. Januar 1958	692.80
Bundessubvention 1958	2 000 000.—
Zinsen pro 1958	940.60
	<u>2 001 633.40</u>

Leistungen der Kantonalkomitees

	Summe der Fürsorgebeiträge	Beiträge an Altersheime sowie für Alterspflege	zusammen
1948	4 164 680.55	233 308.63	4 397 989.18
1950	4 571 825.04	262 261.—	4 834 086.04
1955	4 600 803.25	415 340.70	5 016 143.95
1956	4 648 594.33	569 912.15	5 218 506.48
1957	4 635 133.61	1 107 398.55	5 742 532.16
1958	5 022 554.52	1 234 522.38	6 257 076.90

Abgeordnetenversammlung

Die 41. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 20. Oktober im Hotel «Goldener Schlüssel» in Altdorf statt. Am Vormittag hielt Frau Gertrud Hadorn, Fürsprecherin, Bern, neue Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft bei der Abgeordnetenversammlung der Stiftung, ein hervorragendes Referat über das Thema «Die Altersfürsorge in ihren verschiedenen Formen». Ihre interessanten und aufschlussreichen, von grosser praktischer Erfahrung zeugenden Ausführungen, die in «Pro Senectute», Nr. 4/1958, im Wortlaut abgedruckt sind, lösten lebhaften Beifall aus und wurden vom Präsidenten des Direktionskomitees der Stiftung, Prof. Dr. W. Saxer, herzlich verdankt. Nach der Diskussion begaben sich die Teilnehmer an der Versammlung in das nebenan gelegene Tellingtheater Altdorf, wo der unter dem Patronat der Stiftung von der Condor-Film AG in Zürich gedrehte Aufklärungsfilm «Eines Tages» uraufgeführt wurde. Der vom Produzenten Dr. H. Fueter eingeführte, 400 Meter lange Streifen (14 Minuten Vorführungsdauer) schildert anhand eines persönlichen Schicksals verschiedene Erscheinungsformen des Altersproblems und ihre erfolgreiche Bekämpfung; er wurde mit grossem Beifall aufgenommen und hat inzwischen in drei deutschen und zwei französischen Fassungen seine Reise als Beiprogrammfilm durch die schweizerischen Kinotheater angetreten.

An der Geschäftsitzung am Nachmittag begrüsst Bundesrat Etter als Vorsitzender 103 Abgeordnete, darunter 52 Vertreter der Kantonalkomitees und 8 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, sowie die als Gäste erschienenen Urner Behörden, besonders Landammann L. Danioth, Landratspräsident Zberg und Gemeindepräsident Muheim, Altdorf. Er heisst namentlich willkommen die neuen Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft: in der Abgeordnetenversammlung Frau

Gertrud Hadorn, Fürsprecherin und Präsidentin der Sektion Bern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, Bern, und Frau Lydia Hay, Genf, als Nachfolgerinnen von Frau L. Stucki-Rothacher, Bern, und Frau Dr. P. Langner-Bleuler, Genf, und im Direktionskomitee B. Eggenberger, Fürsorgechef der Stadt Sankt Gallen, und Dr. O. Stebler, kantonaler Armensekretär, Solothurn, die an die Stelle von alt Bezirksammann O. Tobler, St. Gallen, und Dombherr J. Zurkinden, Düringen FR, getreten sind.

Bundesrat Etter grüsst Land und Kanton Uri, den ältesten Stand der Schweiz mit dem ältesten Freiheitsbrief und dem ältesten Freiheitsstolz, der die übrigen Länder angesteckt und damit den Anstoss zur Gründung der Eidgenossenschaft gegeben hat. Der Vorsitzende bezeichnet Uri nicht nur als den ältesten Stand der Schweiz, sondern auch als denjenigen der wichtigsten Pässe und Verbindungen nach allen Seiten; er vergleicht Uri mit der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», deren verschiedene Organe ebenfalls über das ganze Land hinweg zusammenhalten. Der Redner weist auf die grosse Kraft hin, die in solchen überkonfessionellen, übersprachlichen und überparteilichen gemeinnützigen Organisationen liegt und die sich in helfender Liebe zum Wohl des ganzen Landes auswirkt.

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: M. R. Don Giovanni Rovelli, Sonvico, Mitglied des Kantonalkomitees Tessin von 1947 bis 1957, gestorben am 27. Oktober 1957; Direktor Charles Schnyder von Wartensee, Freiburg, Rechnungsrevisor der Stiftung «Für das Alter» von 1919 bis 1955, gestorben am 25. November 1957; Fräulein Elisabeth Munz, Frauenfeld, Sekretärin des Kantonalkomitees Thurgau, evangelische Sektion, seit dessen Gründung im Jahre 1919 bis 1955, gestorben am 17. Dezember 1957; Bezirksammann Léonce Duruz, Estavayer-le-Lac, seit 1947 Mitglied des Kantonalkomitees Freiburg und Präsident des Distriktkomitees Broye, gestorben am 30. Dezember 1957; Dr. Josef Gerster, Laufen, Präsident der Sektion Laufental des Komitees Jura-Nord seit 1937, gestorben am 17. April 1958; Dr. Eduard Niederer, Wabern, alt Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Protokollführer des ersten provisorischen Komitees der Stiftung und Mitarbeiter bei der Redaktion der Stiftungsurkunde, gestorben am 29. April 1958; alt Bezirksammann Oskar Tobler, St. Gallen, Präsident des Kantonalkomitees St. Gallen von 1945 bis 1958, Mitglied des Direktionskomitees der Stiftung von 1946 bis 1958, gestorben am 21. Mai 1958; alt Regierungsrat Traugott Wanner, Schleithem, seit 1935 Vizepräsident und von 1948 bis 1955 Präsident des Kantonalkomitees Schaffhausen, gestorben am 20. September 1958; Frau Prof. Annie Henschen-Naef, Basel, seit 1931 Mitglied des Kantonalkomitees Basel, gestorben am 10. Oktober 1958.

Ausgaben

	Fr.	Fr.
Verwaltung:		
Allgemeine Unkosten	12 786.85	
Reisespesen	1 946.20	
Besoldungen	34 012.50	
AHV und Personalversicherung	4 029.65	
Delegiertenversammlung und Direktionskomitee	5 000.15	
Jahresbericht	1 631.—	59 406.35
Propaganda für kantonale Sammlungen		32 180.60
Kredit des Direktionskomitees		3 600.—
Vergabungen:		
Altersheim im Dekanatskreis Lenzburg, Seon	15 000.—	
Evangelisches Altersheim «Churfürsten», Nesslau	12 000.—	
Asile de Vieillards «Ma Retraite», Ste-Croix	10 000.—	
Altersheim «Mon Repos», Bern	3 000.—	
Altersheim «Sonnegg», Huttwil	10 000.—	
Altersheim «Casa San Gions», Disentis	10 000.—	
Asil «San Giusep», Compadials	15 000.—	
Ricovero «San Rocco», Morbio-Inf. 4 000.—	4 000.—	79 000.—
Fürsorgeleistungen und Alterspflege:		
Altersfürsorge in Berggegenden	28 010.—	
Alleinstehende Frauen in Berg- gegenden	5 600.—	
A.-Dürr-Widmer-Fonds	23 015.—	
Dreyfus-Brodsky-Fonds	400.—	
A.-Isler-Fonds	100 000.—	
Förderung der Alterspflege	41 458.40	
Asylversorgung Blinder und Taubstummer	4 512.50	
Altersfürsorge f. Auslandschweizer	1 055.—	
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	41 565.30	
Kredit Direktionskomitee	3 185.40	248 801.60
		<u>422 988.55</u>

Einnahmen

	Fr.	Fr.
Kantonale Sammlungen	1 179 292.51	
abzügl. Anteil der Kantonal Komitees .	<u>1 120 327.51</u>	58 965.—
Direkte Zuwendungen		99 707.82
Zuwendung des Bundes aus		
A.-Isler-Fonds		100 000.—
Zinsen	130 083.45	
abzügl. Verzinsung der Fonds	<u>23 459.35</u>	106 624.10
Entnahmen aus Konto:		
Altersfürsorge in Berggegenden . .	28 010.—	
Alleinstehende Frauen in Berg- gegenden	5 600.—	
A.-Dürr-Widmer-Fonds	23 015.—	
Dreyfus-Brodsky-Fonds	<u>400.—</u>	57 025.—
Verminderung des Stiftungsgutes . .		666.63

422 988.55

Das Protokoll der 40. Abgeordnetenversammlung in Locarno, Jahresbericht und Jahresrechnung 1957 werden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1959. Dieser schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 89 000.— ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligten darauf folgende vom Direktionskomitee beantragten Beiträge: Altersheim im Dekanatskreis Lenzburg, Seon AG Fr. 15 000.—, Evangelisches Altersheim «Churfürsten», Nesslau SG, Fr. 12 000.—, Asile de Vieillard «Ma Retraite», Sainte-Croix VD, Fr. 10 000.—, Altersheim «Mon Repos», Bern, Fr. 3 000.—, Altersheim «Sonnegg», Huttwil BE, Fr. 10 000.—, Altersheim Casa San Gions, Disentis GR, Fr. 10 000.—, Asil San Giusep, Compagnols GR, Fr. 15 000.—, Ricovero San Rocco, Morbio Inferiore TI, Fr. 4 000.—; insgesamt Fr. 79 000.—. Vom Sammlungsergebnis 1958 verbleiben gemäss dem Antrag des Direktionskomitees wiederum 95 Prozent bei den Kantonal Komitees, während 5 Prozent der Zentralkasse abzuliefern sind.

Infolge Ablaufes der Amtsdauer sämtlicher von den Abgeordneten zu wählenden leitenden Organe der Stiftung finden umfassende Neuwahlen statt. Bundesrat Etter als Präsident, alt Ständerat Picot, Genf, als Vizepräsident, und Dr. J. Roth, Zürich, als Sekretär der Abgeordnetenversammlung werden einstimmig wiedergewählt, ebenso Prof. Dr. W. Saxer, Zürich, als Präsident, sowie zwei Drittel der Mitglieder des Direktionskomitees; das letzte Drittel wurde bereits von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Als Nachfolger des im vergangenen Jahre zurückgetretenen Nationalrates Dr. K. Wick, Luzern, findet Dr. A. Fuchs, Präsident des Schweizerischen Katholischen Anstaltsverbandes, Luzern, das Vertrauen der Delegierten. Auch die Rechnungsrevisoren und ihre Ersatzleute werden wiedergewählt.

Pfarrer H. Pingeon, Saint-Aubin, Präsident des Kantonal Komitees Neuenburg der Stiftung, empfiehlt als neue, originelle Einnahmequelle den Verkauf eines kleinen Altersstabes (bâton de vieillesse) aus Schokolade; sein Komitee habe mit 20 000 Stück den ersten Versuch gewagt und hoffe, dass nächstes Jahr weitere Organe der Stiftung mitmachen.

Der Sekretär Dr. J. Roth berichtet kurz über die unerfreuliche Entwicklung in der letztes Jahr in Lausanne ins Leben gerufenen Aktion «Vert Automne».

In seinem in französischer Sprache gehaltenen, wie immer ausgezeichnet abgefassten Schlusswort weist alt Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, auf gewisse Parallelen in der Geschichte des ältesten und des jüngsten Standes der Eidgenossenschaft, Uri und Genf, hin, die trotz grosser Verschiedenheiten in Land und Volk seit dem 13. Jahrhundert immer die gleichen Ideale von Freiheit und Unabhängigkeit verteidigt haben. Heute sind sie Glieder des gleichen Bundes, arbeiten in der glei-

chen Stiftung «Für das Alter» zugunsten ihrer betagten Mitmenschen und bieten damit ein eindrückliches Bild gleichgerichteten Freiheitswillens. Der Redner dankt allen Organen und Mitarbeitern der Stiftung für ihren selbstlosen Einsatz.

Alt Ständerat Picot kommt auf die grosse Bedeutung der sozialen Arbeit in unserem Land zu sprechen. Unser Volk besteht nicht einfach aus einer Masse von abstrakten Personen, sondern stellt vielmehr eine Reihe von Gemeinschaften freier Persönlichkeiten dar, die sich unter den beiden Leitsternen der Gerechtigkeit und der Liebe frei entfalten können. Neben den politischen, religiösen, sprachlichen Gemeinschaften sind für uns in erster Linie diejenigen von Bedeutung, die alle von einem gemeinsamen Ideal erfüllten Frauen und Männer im Dienst des Mitmenschen vereinen. Die soziale Aufgabe des Staates ist es, abstrakte Gesetze zum Schutze der Hilfsbedürftigen aufzustellen, die Nächstenliebe aber verlangt von uns konkrete Massnahmen, persönlichen Einsatz, Herzengüte gegenüber den Leidenden und Grosszügigkeit in der Auslegung der abstrakten Vorschriften. Mehr noch: wir stehen vor weitergehenden sozialen Verpflichtungen, die in keinem Gesetz geregelt sind, sondern einfach dem guten Willen aller jener entspringen, die sich als freie Menschen ihrer Aufgabe gegenüber allen andern bewusst sind. Die Stiftung «Für das Alter», die sich um die Betagten als Persönlichkeiten kümmert, ist ein Musterbeispiel für eine soziale Gemeinschaft, die ihre Tätigkeit nicht nur auf die Gerechtigkeit, sondern auf die Liebe gründet. Der Referent betont, es werde neben den grossen und mächtigen Schöpfungen der modernen Technik immer noch Platz brauchen für das rein menschliche Wirkungsfeld, und wünscht, die Arbeit der Stiftung möge weiterhin in diesem Geiste echt eidgenössischer und sozialer Gesinnung weitergeführt werden.

Prof. Dr. W. Saxer dankt dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten für ihre hervorragenden Ansprachen sowie den Abgeordneten für das ihm und dem Direktionskomitee durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen; er dankt auch der Regierung und dem Kantonalkomitee Uri für die vorzügliche Vorbereitung der Tagung. Bundesrat Etter schliesst sich diesen anerkennenden Worten an.

Jahresrechnung der Zentralkasse

Zufolge des höheren Ergebnisses der kantonalen Herbstsammlungen 1958 ist der 5prozentige Anteil der Zentralkasse um Fr. 2820.45 gestiegen. Auch die Kapitalerträge, nach Abzug der Zinsen für die Verzinsung der Fonds, weisen eine Zunahme von Fr. 3129.90 auf. Die direkten Zuwendungen belaufen sich auf Fr. 99707.82; darin ist ein Nachlass von Fr. 59899.32 enthalten, der uns schon in früheren Jahren zugefallen war, aber erst im Jahre 1958 der Stiftung ausbezahlt werden konnte.

Die Kosten der Verwaltung sind im gesamten um Fr. 3603.06 zurückgegangen. Zwar mussten die Gehälter des Personals durch eine Erhöhung den Verhältnissen angepasst werden, andererseits konnten aber Einsparungen erzielt werden auf dem Konto der allgemeinen Unkosten, das im Vorjahr mit Kosten für grössere Anschaffungen von Büroeinrichtungen belastet war, sowie auf dem Konto der Abgeordnetenversammlung, das im Vorjahr die durch das Jubiläum des vierzigjährigen Bestehens der Stiftung erhöhten Aufwendungen zu tragen hatte. Auch auf dem Gebiete der Propaganda konnten gegenüber dem Vorjahr rund 15000 Franken eingespart werden, da im Vorjahr Mittel für die Erstellung des Werbefilms bereitzustellen waren.

An Vergabungen zugunsten von Altersheimen hat die Zentralkasse Fr. 79000.-, das heisst Fr. 9000.- mehr, an Fürsorgeleistungen und für Alterspflege Fr. 248801.60, oder rund 15000 Franken mehr als im Vorjahr, aufgewendet. Von diesen Aufwendungen entfallen Fr. 100000.- auf den Fonds Isler. Dieser Betrag wurde uns vom Bund auch im abgelaufenen Rechnungsjahr wiederum zur Verfügung gestellt zur Gewährung von einmaligen Beiträgen an Alte oder Hinterlassene, wenn damit eine Notlage behoben oder wesentlich gemildert werden kann, sowie für Arbeitsleistungen, zum Beispiel für den Haushilfedienst.

Bei den Aktiven haben die Wertschriften zufolge des Eintritts der Fälligkeit oder der Auslosungen um Fr. 100648.- abgenommen; dagegen sind die Hypotheken durch die Erhöhung eines Darlehens um Fr. 50000.- gestiegen.

Unter den Passiven figurierte Ende 1957 eine Rückstellung unter dem Titel «Drucksachen und Bilder» im Betrage von Fr. 37276.25. Diese Rückstellung haben wir aufgehoben und davon dem Ausgleichskonto Fr. 17441.05 zugewiesen; der Rest, zusammen mit einer zu diesem Zwecke in den Vorjahren gemachten Rückstellung, wurde zur Deckung der Kosten des Werbefilms verwendet. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen von Fr. 666.33; die zweckgebundenen Fonds haben zufolge der vermehrten Aufwendungen um Fr. 40406.25 abgenommen.

Kantonalkomitees

Sammlung. Auch im Berichtsjahre hat das Ergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten erfreulicherweise wieder zugenommen, und zwar von Fr. 1122869.82 im Vorjahre auf Fr. 1179292.51 (Tabelle 1). Das Komitee Neuenburg hat durch den Verkauf eines «Altersstabes» aus Schokolade den letztjährigen Reinertrag seiner Sammlung um rund 70 Prozent verbessert und damit den grössten Erfolg erzielt; in dieser Hinsicht verdienen auch die Komitees Jura-Nord und Schaffhausen besonders erwähnt zu werden. Im übrigen sei darauf hingewiesen, dass – auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet – nach dem gebefreudigsten Kanton St. Gallen die Einwohner der kleinen Land- und Bergkantone Zug und Glarus am meisten gespendet haben, während Zürich an vierter Stelle steht. Diese wiederholten schönen Erfolge bringen der Stiftung nicht nur mehr Mittel ein, sondern zeugen auch von der wachsenden Anteilnahme der Bevölkerung an der Tätigkeit unseres Werkes. Das Direktionskomitee spricht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees, die durch ihren unermüdlichen und selbstlosen Einsatz wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen haben, sowie den vielen grossen und kleinen Spendern in allen Landesteilen seinen herzlichen Dank aus.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Die aus eigenen Mitteln stammenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Stiftung haben 1958 im Vergleich zum Vorjahre von Fr. 1139747.35 auf Fr. 1391456.80 zugenommen, vor allem infolge der erhöhten Leistungen der öffentlichen Hand in den Kantonen St. Gallen, Zug und Zürich; die Kantone haben dagegen aus den ihnen für die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge zur Verfügung gestellten Bundesmitteln, den Kantonalkomitees Fr. 709285.85 übergeben gegenüber Fr. 719355.15 im Jahre 1957, wobei der Abbau in den Kantonen Luzern und Schwyz durch die Zunahme der Zuwendungen des Kantons Genf nicht wettgemacht wurde (Tabelle 2).

Fürsorge. Die Zahl der von den Kantonalkomitees der Stiftung im Berichtsjahre unterstützten Betagten und vorzeitig altersgebrechlichen Personen beiderlei Geschlechts sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder ist in der ganzen Schweiz gegenüber 1957 von 20893 auf 21296 leicht angestiegen; an Unterstützungen wurden insgesamt Fr. 5022554.52 ausbezahlt oder rund Fr. 387400.– mehr als im Vorjahre (Fr. 4635133.61). Dabei fällt jedoch auf, dass nur etwas mehr als die Hälfte, nämlich 15 Kantonalkomitees, ihre Unterstützungsleistungen erhöht haben (darunter besonders diejenigen von Zug, St. Gallen und Genf), während bei den übrigen 12 die Auszahlungen zurückgingen (Tabelle 3). Der einzelne Schützling der Stiftung erhielt 1958 im Durchschnitt Fr. 235.– gegenüber Fr. 222.– im Jahre 1957.

Alterspflege. Die Kantonalkomitees haben im Berichtsjahre für Alterspflege Fr. 736371.63 ausgegeben gegenüber Fr. 634213.25 im Vorjahre (Tabelle 4). Die erneute bedeutende Zunahme dieser Leistungen ist, wie schon im vergangenen Jahre, in erster Linie zurückzuführen auf den weiteren Ausbau der Haushilfedienst-Organisationen für gebrechliche Betagte durch die Stiftung in den Kantonen Basel-Stadt, Genf, Graubünden, Luzern und Zürich sowie auf die Einführung dieses Dienstes in den Kantonen Aargau und Schwyz. Die Kantonalkomitees von St. Gallen, Solothurn und Zug bereiten ebenfalls die Einrichtung eines Haushilfedienstes vor; in Bern, Freiburg, Neuenburg, Schaffhausen und Waadt befassen sich Frauen- und Hauspflegevereinigungen mit diesem Dienst, wobei ihnen unsere Stiftungskomitees mit Rat und finanziellen Beiträgen zur Seite stehen. Dank den vom Bundesamt für Sozialversicherung in Bern aus dem sogenannten Fonds A. Isler sel. der Stiftung zur Verfügung gestellten Mitteln konnte dieser besondere Zweig ihrer Tätigkeit, der offensichtlich einem sehr grossen Bedürfnis entspricht, vor allem in den Städten wirksam gefördert werden. – Neben dem Haushilfedienst erfreuen sich nach wie vor auch die Altersveranstaltungen aller Art, die Ausflüge und Ferienwochen, die Geburtstagsfeiern und Jubiläen grosser Beliebtheit und tragen wesentlich dazu bei, das Ansehen unserer Betagten zu heben und das Verständnis für ihre besonderen Probleme zu wecken.

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen. Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees sind angestiegen von Fr. 473185.30 im Jahre 1957 auf Fr. 498150.75 im Jahre 1958 (Tabelle 5), vor allem infolge der Zunahme der Leistungen des Kantonalkomitees Bern und seiner Amtssektionen. Es sei hier daran erinnert, dass neben dem Kantonalkomitee Appenzell IR die Stiftungssektionen im Kanton Bern (ohne Jura-Nord) die einzigen sind, die über eigene Altersheime verfügen. In den abgedruckten Zahlen sind die Betriebs- und Abschreibungskosten für die in ihrem Eigentum stehenden Heime nicht inbegriffen.

Übrige Tätigkeit. Die Kantonalkomitees von Zug und Waadt bemühten sich im Berichtsjahre mit Unterstützung der öffentlichen Hand sehr um die Förderung des Baus und der Einrichtung von Alterswohnungen. Eine grössere Siedlung in Lausanne steht vor der Vollendung, und in Zug wurde ein besonderer Verein gegründet, der die Erstellung einer Alterssiedlung mit angeschlossenem Altersheim zum Zweck hat. Auch in andern Kantonen setzten sich die Organe der Stiftung für die Verwirklichung dieser unabhängigen Art des Wohnens ein, die erfahrungsgemäss den gesunden alten Leuten weitaus am besten zusagt.

sorge, Alterspflege und Altersversicherung in der Schweiz. Der Sekretär nahm im Juli an einer von den Vereinten Nationen organisierten Studienreise von Fachleuten auf dem Gebiet der Altersforschung nach Schweden teil; er wurde mit der administrativen Leitung der Gruppe betraut, die sieben Experten aus fünf Nationen umfasste. Der zweiwöchige Aufenthalt in Schweden vermittelte den Teilnehmern einen vorzüglichen, umfassenden Überblick über sämtliche zugunsten der Betagten in diesem nordischen Land getroffenen Massnahmen. Der Sekretär erstattete einen Bericht über das Ergebnis der Studienreise an die Vereinten Nationen und hielt darüber mehrere Lichtbildervorträge.

Die Herbstsammlung der Kantonalkomitees wurde wiederum durch die übliche vom Zentralsekretariat organisierte Presse- und Radiopropaganda unterstützt. Bundesrat Etter, der Präsident der Abgeordnetenversammlung der Stiftung, erliess wie alljährlich einen packenden Aufruf, der in der gesamten Schweizer Presse Verbreitung fand, während ein vorzügliches Strassenplakat vom Zürcher Graphiker Fischer-Corso von den Plakatwänden für die Sammlung warb. Allen Institutionen, die zur Verbreitung des Gedankengutes und der Postulate der Stiftung «Für das Alter» beitrugen, sei an dieser Stelle nochmals unser bester Dank ausgesprochen.

Im Namen des Direktionskomitees:

Der Präsident: *Prof. W. Saxer* Der Sekretär: *J. Roth*

Zentralsekretariat

Auf den 1. Januar 1958 trat, wenn auch nur für eine beschränkte Übergangszeit, ein neuer Mitarbeiter in den Dienst des Zentralsekretariates: Frédéric Schrade, pensionierter Beamter des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern. F. Schrade übernahm die vom Bundesamt für Sozialversicherung neuerdings dem Zentralsekretariat der Stiftung übertragene Kontrolle der bestimmungsgemässen Verwendung der Bundesmittel durch unsere Kantonal-Komitees. Da F. Schrade diese Kontrollen bisher in amtlichem Auftrag durchführte, ist ihm die Stiftung für die Übernahme dieser Tätigkeit bis zur Ernennung und Einführung eines Nachfolgers dankbar; er wurde im Berichtsjahre auf Grund seiner grossen Erfahrung und Sachkenntnis auch mit der Erledigung anderer besonderer Aufgaben betraut.

Der Zentralsekretär bemühte sich im Jahre 1958 weiterhin um die Festigung seiner persönlichen Beziehungen zu den Kantonal-Komitees der Stiftung. Er nahm an Sitzungen und Versammlungen der Komitees von Zürich, Zug und Uri teil; er besuchte die leitenden Mitarbeiter unseres Werkes in Schaffhausen, Sitten, Aarau und St. Gallen und besprach mit ihnen laufende Fragen. Der Sekretär hielt an verschiedenen Orten Referate über die Aufgaben der Stiftung, unter andern an einer von der österreichischen Gesellschaft «Pro Senectute» durchgeführten öffentlichen Veranstaltung in Innsbruck, besichtigte Heime und Wohnungen für Betagte und beteiligte sich zusammen mit Chefstadtarzt Dr. H. O. Pfister, Zürich, und Psychologin Frau Dr. Charlotte Spitz, Zürich, an zwei von der Klubschule Migros und der Volkshochschule in Zürich durchgeführten Kursen über das Thema «Glückliches Alter»; an einem gleichartigen Kurs in Luzern war er ebenfalls Referent. Verschiedene Diplomandinnen der Schulen für soziale Arbeit in Zürich, Luzern und Lausanne wurden vom Sekretär beraten und ihre Arbeiten begutachtet. Das Sekretariat führte überdies eine Umfrage bei allen Amtsstellen und Organisationen durch, die in der Schweiz Alterswohnungen errichtet haben; die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen nächstes Jahr in einem Bericht zusammengefasst und veröffentlicht werden.

Die Zusammenarbeit des Zentralsekretariates mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern ist nach wie vor sehr gut; der Sekretär wurde bei der Besprechung aller für die Stiftung wichtigen Fragen zugezogen und angehört, insbesondere bei der Aufstellung der neuen Vorschriften über die Kontrolle der von unseren Kantonal-Komitees verwalteten Bundesmittel.

Ausländischen Fachleuten aus den Niederlanden, Deutschland und den Vereinigten Staaten, die unser Land zu Studienzwecken besuchten, stellte das Zentralsekretariat Programme zusammen; der Sekretär und seine Gehilfin bemühten sich weitgehend persönlich um die Orientierung dieser Persönlichkeiten über die Altersfür-

Direktionskomitee

Alt Bezirksammann Oscar Tobler, St. Gallen, und Domherr J. Zurkinden, Düringen, sind aus dem Direktionskomitee zurückgetreten. Beiden Persönlichkeiten sei auch an dieser Stelle der herzliche Dank der Stiftung für ihre wertvolle Mitarbeit ausgesprochen.

Über das Ergebnis der infolge Ablaufes der Amtsdauer der Mitglieder erfolgten Neuwahlen gibt der Bericht über die Abgeordnetenversammlung 1958 Auskunft (Seite 7). Es ist lediglich beizufügen, dass Dr. A. Fuchs, Luzern, von den Abgeordneten der Stiftung gewählt wurde, während Fürsorgechef Barth. Eggenberger, St. Gallen, und Armeninspektor Dr. Otto Stebler, Solothurn, als Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft dem Direktionskomitee beigetreten sind.

Alt Bezirksammann Oscar Tobler ist kurz nach seinem Rücktritt am 21. Mai 1958 gestorben. Das Direktionskomitee der Stiftung hat damit eines seiner treuesten und aktivsten Mitglieder und das Kantonal-Komitee St. Gallen einen initiativen, allgemein beliebten Präsidenten verloren, der sich bleibende Verdienste um die Altersfürsorge im Kanton St. Gallen erworben hat. Die Organe der Stiftung werden ihm stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Das Direktionskomitee hielt im Berichtsjahre wie üblich drei Sitzungen ab, im März und Juni in Zürich und im September in Bern. Das Büro des Direktionskomitees trat in der gleichen Zeit fünfmal zusammen. Neben der Erledigung der statutarischen Geschäfte bildete ein Kurzreferat von Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, über den neuen Bundesbeschluss betreffend die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge einen wichtigen und interessanten Verhandlungsgegenstand. Das Direktionskomitee nahm anschliessend in einer Vernehmlassung Stellung zum Entwurf des neuen Bundesbeschlusses und stellte das Gesuch, es seien aus dem Fonds für zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge des Bundes Mittel für Neu- und Umbauten von Alters- und Pflegeheimen in der Schweiz zur Verfügung zu stellen. Der Bundesrat lehnte dieses Gesuch ab mit der Begründung, diese Aufgabe sei von den Kantonen, Gemeinden, von gemeinnützigen Institutionen und Privaten zu lösen; dem Bund fehle dazu sowohl die finanzielle als auch die rechtliche Grundlage. Die Frage soll aber in einem späteren Zeitpunkt wiederum aufgegriffen werden.

Im übrigen verfolgte das Komitee mit lebhaftem Interesse die Fertigstellung des von der Stiftung im Jahre 1956 in Auftrag gegebenen Films «Eines Tages», der an der Abgeordnetenversammlung vom 20. Oktober in Altdorf uraufgeführt wurde (Seite 5). Die öffentliche Erstaufführung fand am 14. November im Kino «Studio 4» in Zürich in Anwesenheit von Vertretern der

Behörden, der Presse, befreundeter Organisationen und einem Kreis geladener Gäste statt; das Echo in der Presse lautete durchwegs erfreulich. Der Streifen ist nicht nur als Beiprogrammfilm in den Schweizer Kinotheatern zu sehen; es können auch Schmaltonkopien, 16 Millimeter, im Verleih des Schweizerischen Filmarchivs in Zürich 3/36, Postfach, unentgeltlich bezogen werden. Das Direktionskomitee beschloss die Beteiligung der Stiftung an der Ausstellung SAFFA 1958 («Die Schweizer Frau, ihr Leben, ihre Arbeit») in Zürich. In Bild und Wort kamen die beiden Themen «Altersfürsorge» und «Haushilfedienst» zur Darstellung unter besonderer Berücksichtigung der Stellung und der Arbeit der Frau.

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen Tabelle 5

Komitee	1958	1957
Appenzell IR	9 000.—	3 000.—
Baselland	400.—	—
Bern ¹⁶	475 690.75	456 625.30
Neuenburg	750.—	750.—
Obwalden	5 000.—	6 500.—
Uri	10.—	10.—
Zürich	7 300.—	6 300.—
Schweiz	498 150.75	473 185.30

¹⁶ Inbegriffen die Leistungen der Amtsektionen

Tabelle 4

Aufwendungen für Alterspflege

Komitee	1958	1957
Aargau	15 425.40 ¹²	12 999.65
Appenzell AR	5 660.50	5 361.—
Appenzell IR	320.—	320.—
Baselland	4 144.15	3 951.15
Basel-Stadt	34 185.35 ¹²	26 147.43 ¹²
Bern	15 977.90 ¹²	17 371.40
Jura-Nord	8 169.85	5 925.45
Freiburg	2 840.— ¹²	3 285.—
Genf	15 866.15 ¹²	10 462.40 ¹²
Glarus	271.20	705.—
Graubünden	8 710.68 ¹²	6 619.68 ¹²
Luzern	19 884.30 ¹²	11 771.35 ¹²
Neuenburg	29 458.— ¹²	22 676.30 ¹²
Nidwalden	1 280.—	2 465.—
Obwalden	195.—	355.—
St. Gallen	13 890.—	12 172.—
Schaffhausen	9 701.60 ¹²	8 728.55
Schwyz	3 568.40 ¹²	3 482.50
Solothurn	31 961.75	30 373.59
Tessin	5 973.70	5 652.—
Thurgau evang.	2 534.60	2 904.95
Thurgau kath.	704.—	502.—
Uri	1 527.—	2 169.35
Waadt	45 782.65 ¹⁴	52 648.80 ¹⁴
Wallis	1 121.40	957.85
Zug	936.55	833.40
Zürich	456 281.50 ¹²	383 372.45 ¹²
Schweiz	736 371.63	634 213.25

¹² Inbegriffen Haushilfedienst¹³ Haushilfedienst¹⁴ Inbegriffen Haushilfedienst und Beitrag an «Vert. Autonomie»

Sammlungsergebnisse

Komitee	pro Kopf Rp.		absolut in Franken		Komitee
	1958	1957	1958	1957	
Aargau	30,15	28,80	90 683.30	86 633.80	Aargau
Appenzell AR	33,32	31,07	15 970.65	14 895.05	Appenzell AR
Appenzell IR	27,89	26,54	3 744.50	3 564.—	Appenzell IR
Baselland	29,44	27,28	31 657.15	29 338.30	Baselland
Basel-Stadt	18,82	19,61	36 988.16	38 535.48	Basel-Stadt
Bern	20,10	18,26	147 017.05	133 601.55	Bern
Jura-Nord	20,73	16,85	14 601.—	11 879.55	Jura-Nord
Freiburg	10,91	12,12	17 316.70	19 236.10	Freiburg
Genf	11,08	10,39	22 490.12	21 089.42	Genf
Glarus	38,02	39,00	14 320.05	14 689.60	Glarus
Graubünden	20,17	18,68	27 648.10	25 609.41	Graubünden
Luzern	20,79	20,49	46 410.—	45 748.70	Luzern
Neuenburg	19,52	11,59	25 014.72	14 854.17	Neuenburg
Nidwalden	13,93	14,28	2 700.—	2 768.24	Nidwalden
Obwalden	26,35	26,19	5 830.80	5 795.30	Obwalden
St. Gallen	40,30	40,16	124 563.08	124 144.50	St. Gallen
Schaffhausen	27,51	24,97	15 821.65	14 359.75	Schaffhausen
Schwyz	21,24	20,42	15 098.50	14 512.10	Schwyz
Solothurn	36,57	36,06	62 363.25	61 485.25	Solothurn
Tessin	20,64	19,53	36 129.40	34 195.10	Tessin
Thurgau evang.	34,30	34,08	33 783.02	33 557.30	Thurgau evang.
Thurgau kath.	23,83	23,44	12 210.05	12 009.59	Thurgau kath.
Uri	35,21	34,93	10 053.60	9 973.75	Uri
Waadt	11,54	11,58	43 557.35	43 711.11	Waadt
Wallis	8,41	8,85	13 387.95	14 094.70	Wallis
Zug	38,81	36,90	16 391.45	15 584.30	Zug
Zürich	37,78	35,65	293 540.91	277 003.70	Zürich
Schweiz	25,01	23,81	1 179 292.51	1 122 869.82	Schweiz

Tabelle 1

Tabelle 2

**Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die
Kantonalkomitees**

Komitee	aus eigenen Mitteln		aus Bundesmitteln	
	1958	1957	1958	1957
Aargau	16 661.50	16 695.70	—	—
Appenzell AR	5 876.25	5 534.70	—	—
Appenzell IR	700.—	700.—	1 200.—	—
Baselland	10 765.—	9 470.—	—	—
Basel-Stadt	1 899.70 ¹	1 744.80 ¹	29 121.15	27 734.45
Bern	51 267.90	51 588.80	—	—
Genf	—	—	60 000.—	40 000.—
Graubünden	10 000.—	10 000.—	—	—
Luzern	—	—	34 000.—	50 000.—
Nidwalden	500.—	500.—	—	—
Obwalden	1 740.—	1 740.—	—	—
St. Gallen	923 391.10 ²	783 973.45 ³	349 729.50	349 729.50
Schaffhausen	730.— ⁴	771.40 ⁴	24 828.—	24 828.—
Schwyz	500.—	500.—	85 056.—	101 712.— ⁵
Solothurn	7 000.—	6 000.—	—	—
Tessin	9 865.—	9 527.50	—	—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—	—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—	—
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	5 000.—
Waadt	120 000.—	120 000.—	—	—
Zug	42 751.35 ⁶	5 180.— ⁷	36 627.20	36 627.20
Zürich	183 809.— ⁸	111 821.— ⁹	83 724.—	83 724.—
Schweiz	1 391 456.80	1 139 747.35	709 285.85	719 355.15

¹ Inbegriffen Beitrag an Verwaltungskosten² Inbegriffen Nachtrag für 1957 (Fr. 864.—)³ Inbegriffen Leistungen der kantonalen Altersfürsorge⁴ Verwaltungskostenanteil⁵ Inbegriffen Saldo aus der bisherigen Fürsorgeordnung⁶ Inbegriffen einmalige Teuerungszulage des Kantons, Beitrag an Verwaltungskosten und Alterswohnungen⁷ Inbegriffen Beitrag an Verwaltungskosten und Alterswohnungen⁸ Beiträge an Haushilfedienst (Stadt Zürich Fr. 160 000.—, Stadt Winterthur Fr. 7 000.— und Kanton Zürich Fr. 16 809.—)⁹ Beiträge an Haushilfedienst (Stadt Zürich Fr. 100 000.— und Kanton Zürich Fr. 11 821.—)

Tabelle 3

**Zahl der unterstützten Betagten und Summe
der Fürsorgebeiträge**

Zahl der Betagten	Fürsorgebeiträge		Komitee
	1958	1957	
1 413	1 435	211 740.—	Aargau
359	368	75 190.—	Appenzell AR
152	152	15 854.45	Appenzell IR
540	539	96 225.30	Baselland
306	308	160 251.70	Basel-Stadt
1 816	1 691	320 449.85	Bern
498	425	35 988.10	Jura-Nord
530	527	88 892.87	Freiburg
372	315	175 687.85	Genf
247	246	39 105.—	Glarus
1 078	927	126 915.—	Graubünden
969	942	141 466.50	Luzern
336	270	85 202.60	Neuenburg
108	98	12 854.—	Nidwalden
142	149	15 085.—	Obwalden
3 858	3 611	1 712 509.30 ¹⁰	St. Gallen
269	316	59 235.—	Schaffhausen
881	905	133 625.—	Schwyz
731	707	112 724.65	Solothurn
2 078	2 110	182 407.90	Tessin
573	577	85 240.—	Thurgau evang.
271	275	39 350.—	Thurgau kath.
214	212	28 811.10	Uri
705	746	285 458.30	Waadt
517	476	82 945.—	Wallis
164	146	106 350.— ¹⁰	Zug
2 169	2 420 ¹¹	592 990.05	Zürich
21 296	20 893	5 022 554.52	Schweiz

¹⁰ Inbegriffen die im Auftrag des Kantons ausgerichteten Leistungen¹¹ Ausschließlich Leistungen aus Spezialfonds

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
19. Oktober 1959, Zürich

	VORANSCHLAG		RECHNUNG
	1960	1959	1958
<u>E i n n a h m e n</u>			
Anteil an kantonalen Sammlungen	56'000	52'000	58'965.--
Zinsen auf Wertschriften	105'000	105'000	106'624.10
Aus Fonds Isler	100'000	100'000	100'000.--
Entnahme aus Ausgleichsfonds	<u>30'000</u>	<u>50'000</u>	<u>---</u>
	<u>291'000</u>	<u>307'000</u>	<u>265'589.10</u>
<u>A u s g a b e n</u>			
Verwaltung			
Allgemeine Unkosten	14'000	18'000	12'786.85
Reisespesen	2'000	2'000	1'946.20
Besoldungen	36'000	32'000	34'012.50
AHV und Personalversicherung	4'500	6'000	4'029.65
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	5'000	4'000	5'000.15
Jahresbericht	<u>1'700</u>	<u>2'000</u>	<u>1'631.--</u>
	<u>63'200</u>	<u>64'000</u>	<u>59'406.35</u>
Propaganda für kantonale Sammlungen	48'000	30'000	32'180.60
Beiträge an Altersheime	100'000	100'000	79'000.--
Fürsorgeleistungen und Alterspflege			
Förderung der Alterspflege	42'000	45'000	41'458.40
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	5'000	5'000	4'512.50
Altersfürsorge Auslandschweizer	1'500	2'000	1'055.--
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	45'000	45'000	41'565.30
Kredit des Direktionskomitees	5'000	5'000	6'785.40
Fonds Isler	<u>100'000</u>	<u>100'000</u>	<u>100'000.--</u>
	<u>198'500</u>	<u>202'000</u>	<u>195'376.60</u>
<u>Total Ausgaben</u>	<u>409'700</u>	<u>396'000</u>	<u>365'963.55</u>
abzüglich ordentliche Einnahmen	<u>291'000</u>	<u>307'000</u>	<u>265'589.10</u>
F e h l b e t r a g	<u>118'700</u>	<u>89'000</u>	<u>100'374.45</u>

der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus dem Stiftungsgut zu decken ist.

A u f w e n d u n g e n zu Lasten der zweckgebundenen Fonds

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1960	1959	1958
Fonds A. Dürr-Widmer	25'000	15'000	23'015.--
Altersfürsorge in Berggegenden	32'000	32'000	28'010.--
Fonds Ann E. Oakley für alleinstehende Frauen in Berggegenden	6'000	5'000	5'600.--
Fonds Dreyfus-Brodsky	<u>2'000</u>	<u>1'000</u>	<u>400.--</u>
	<u>65'000</u>	<u>53'000</u>	<u>57'025.--</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
19. Oktober 1959 in Zürich

Beiträge an Altersheime

	<u>1959</u>	<u>1958</u>
Marienheim Chur GR (Ausbau)	12'000.--	
Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso TI (Ausbau)	10'000.--	
Homes des Vieillards du Val-de-Travers, Buttes NE (Neubau)	20'000.--	
Diakoniehaus Erlenhof, Pflegeheim für Chronischkranke, Zürich ZH (Innenausbau)	5'000.--	
Altersheim Oberhasli, Meiringen Sektion Oberhasli BE (Ausbau)	4'000.--	
Altersheim Wildegg AG (Umbau und Neueinrichtung)	15'000.--	
Alters- und Pflegeheim "Abendfrieden" Kreuzlingen TG (Neubau)	<u>20'000.--</u>	
	<u>86'000.--</u>	<u>79'000.--</u>

Original exemplar

PROCES « VSRBAI

de la

42ème Assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse

* - "Pour la-Vieillesse" . ;"

CV du 19 octobre 1959, 14.15 heures à Zürich

Zunftaus zur Zimmerleuten

Présidence: M. Ph. Etter, Pr., h_ac₀? Conseiller fédéral,
Président de l'Assemblée des délégués,

Participants: 118 personnes*. Outre le comité de direction et le
Secrétariat central, les Comités cantonaux de Zürich,
Berne, Jura-Nord, Lucerne, Uri, Nidwald, Glaris,
Zoug, Pribourg, Soleure, Bâle-Ville, Bâle-Campagne,
Schaffhouse, Appenzell Rhodes-Extérieures, Saint-
Gall, Argovie, Thurgovie (Protestant et catholique),
Tessin, Vaud, Valais, Neuchâtel et Genève étaient
représentés chacun par deux délégués, Schwyz, Obwald,
Appenzell Rhodes-Intérieures et Grisons par un dé-
légué; la Société suisse d'utilité publique par
Mme G. Hadorn, L. Hay, V. Savi-Casella et C. Schild,
M. A. Picot, ancien-Conseiller aux Etats, Vice-pré-
sident de l'Assemblée, -MM. W. Gürtler, président
d'honneur, Dr. O. Bosshardt et le Doyen P. Etter;
Dr. H. Braunschweiler, vérificateur des comptes;
M. J. Roth, secrétaire (procès-verbal).

Excuses: MM. Dr. K. Keller, Dr. W. Ammann/H. Liandry et
Dr. A. L. Vischer, membres du Comité de direction
M. Pischbacher, vérificateur des comptes et M. Dr.
Bobillier, réviseur-suppléant M. le Chanoine J.
Zurkinden

La 42ème Assemblée ordinaire des délégués a été
convoquée par écrit le 9 octobre 1959, conformément à l'article 6,
des Statuts de la Fondation (annexe 1 au procès-verbal original).

Ordres du jour:

- 1) Discours d'ouverture du Président de la Fondation-
Monsieur le Conseiller fédéral Philippe Etter
- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société
suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de comptes
et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarante-et-unième
Assemblée des délégués du 20 octobre 1958 à Altdorf
- 4) *Rapport annuel et comptes 1958, rapport des réviseurs
de comptes
- 5) Approbation du budget 1960
- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards
à la charge de la Caisse centrale
- 7) Décision concernant la répartition des sommes provenant
de la collecte 1959 selon § 5 al. 3 des Statuts
Proposition du Comité de direction: 95[^] aux Comités cantonaux
«ⁱ «^s 51^o à la Caisse centrale
- 8) Divers
- 9) Discours de clôture du vice-président de la Fondation,
Monsieur Albert Picot, ancien Conseiller aux Etats

1. Ouverture de l'Assemblée par M. le Conseiller fédéral Etter

Le président salue les participants à l'assemblée et remercie cordialement la Fondation de lui avoir offert un ouvrage sur la peinture étrusque à l'occasion de la vingtième assemblée organisée sous sa présidence. Il salue en particulier les représentants de la presse et les membres des diverses autorités de Zürich, soit M. le Dr. h.c. Heusser, président du Conseil d'Etat, M. Härdmeier, président, et M. le Dr. Richner, vice-président du Grand Conseil, M. le Dr. Widmer, conseiller municipal, et M. Ott, Président du Conseil communal de Zürich, qui assistent tous comme invités à l'assemblée.

Après avoir fait le tour du pays, l'assemblée des délégués de notre Fondation est enfin retournée à son lieu d'origine, au siège de l'Organisation: à Zürich. Nos saluts sont tout particulièrement destinés à cette ville et à ce canton dont ont émané tant de belles initiatives dans le domaine de l'activité sociale. C'est dans ce canton aussi qu'est née la Fondation "Pour la Vieillesse". Et enfin, Zürich fait part de ces cantons suisses qui recueillent chaque année la majeure partie des fonds de la collecte de notre oeuvre.

Nous, les Suisses, nous vivons dans une période de ce qu'on appelle en allemand souvent "Ueberalterung". Cette expression

humiliante qui veuf dire que le peuple a l'trop vieilli" me de'plait' du fond du'ceur. Certes, il se peut que le vieillissement d'une Population^se manifeste d'une façon penible et anormale, mais".cela n'est Jamais du au seul fait que l'âge moyen de la population de-passe-lés chiffres calcule*s par les experts de la statistique. Une teile "Ueberalterung" ne surgit qu'au moment où un peuple ne sait plus adapter son esprit à la marche du tempsj où ses pense*s et ses*re*actions n'arrivent plus à tenir compte des exigences de la vie pratique*. Dans oe sens, le peuple suisse n'a nullement trop vieilli. Nous/vöulons remercier le Seigneur de/ nous avoir doue* des facult^s de comprendre nos aine"s et de mieus les aider« L'orateur ne croit pas qu'on se soit toujours cccupe* d'une manière süffisante des conditions psychologiques et .physiques des gens d'âge, tandis qu'on Si'est penché beaucoup plus, 'sur les problemes de la jeunesse». On s'est rendu compte assez töt qu'il faut se baser sur une expe*rience approfondie de l'a*me des jeuries gens pour arriver à les se-courir d'une facon efficace; par contre on a cru pouvoir se passer de cette öxpe*rience en aidant les vieillardse Aujourd'hui, nous avons la chance d'avoir une nouvelle science qui examine les mo-difications spirituelles et physiques causees par l'âge de l'homme, et nous en"sommes bien reconnaissants. Cette nouvelle acience appe-l^e la g^rontologie a montre* de nouvelles issues à l'activite* de notre Pondation, issues par lesquelles les organes de l'oeuvre ont en partie de*jà pris de nouveaux essors» Nous sommes heureux de pouvoir mettre les résultats des recherches ge*rontologiques au Service de notre travail pratique, de pouvoir mieus aider nos 'alne's et mieuxpo-urvoir à leur ^oie de vivre. ;"

Le pr^sident fait ensuite part de la de"cision du Comite* suisse de la F&te Nationale qui, sous re*serve de l'approbation *par son assembl^e ge*ne*rale et par le conseil fe*de*ral, mettra h la disposition de notre Pondation les fonds de la collecte du ler aolt 1962 qui seront destine*s à payer des subventions aux frais de const?uction, de transformation et d'aménagement de maisons de vieillesse en Suisse« M. le Oonseiller f^döral Etter exprime sa reconnaissance envers ce geste et en félicite le Comite* Suisse de la Föte Nationale, la Pondation "Pour la Vieillesse" et les vieillards qui en profiteront,

Le pr^sident e*voque ensuite la m^moire des fidèles colla-brateurs de la Pondation, décéde*s depuis la dernière assemblöe des de*le"gue*s:

Mme. Marie-Louise Stucki-Rothacher, Berne, délégu*e de la Soci^t^ suisse d'utilit^ publique à l'assemble'e des déléguäs, de 1937 & 1958'V d^c^d^e le 30. octobre 1958 dans sa 94ème anne*e;

M. le Dr, phil. Oscar Hiestand, ancien recteur, Glaris, President du comit^ cantonal de Glaris de 1950 & 1958, d^céde-le 6 novembre 1958 dans sa 78ème ann^e';

M. le Conseiller national Arthur Schmid, Oberentfelden, membre du oomit^ de direction de la Pondation de 1953 ä 1956» d^c^d^ le 14 novembre 1958 dans sa 69ème anne"e;

M* Charles Marcel Lavanchy, Vevey, membre du comite" cantonal vaudois depuis 1951, d'ced'ä le 30 décembre 1958 dans sa 70ème annee;

Mlle. -Therese Ettü_n_f Kerns, une des fondatrices et depuis 1923 secre*taire du comite* cantonal d'Obwald, d'cedée le 3 janvier 1959 dans sa 78ème annee} . .

Mlle. Alice Heuberger, Brugg, secre*taire du comite' cantonal d'Argovie-de-1927 ä 1955, d'cedée le 9 janvier 1959 dans sa 77ème annee;

Mmev Ldon Fasel, Romont, secretaire/caissiere du district-de la Gläne du comit^! cantonal fribourgeois, d^c^d^e le 28 janvier 1959 dans sa 65ème ann^e;

M. le pasteur Andrd Nicod, Savigny, collaborateur depuis 1943, membre du comite cantonal vaudois depuis 1954, de'ced' le 7 fe*vrier 1959 dans sa 42ème ann^ej

M. Ernst Zraggen, Landammann, Hergiswil_f membre du comite* cantonal de Nidwald depuis 1950, de'ced* le 16 fe*vrier 1959 dans sa 63ème annee;

M« le Dr. Walter Prölicher, Soleure, Président du comite cantonal de Soleure depuis 1941, d'cedé" le 26 avril 1959 dans sa 63ème ann^e;

M. Rudolf Schuster, Zürich, reviseur-supple*ant depuis 1941 et reviseur depuis 1950 du comitd cantonal de Zürich, d^c^d^ le 29 mai 1959 dans sa 83ème année;

MM le Dr. h.c. Henri Détraz, Vevey, membre du comite' cantonal vaudois depuis 1937, de 1943 ä 1955 reviseur-suppläant de la Fondation "Pour la Vieillesse", d'ced^ le 18 juin 1959 dans sa 81ème annee;j

M. Otto P. Schmidt, Neuchätel, caissier du comitd cantonal de: Neuchätel depuis 1958, de'cedé le 15 juin 1959 dans sa 62ème annee;

M. Jean Krebs', Neuchätel, caissier du comitd cantonal de Neuchätel de 1938 ä 1957, d'cedé le 27 juin 1959 dans sa 68ème annee.

Vassemblde honore en se levant la mdmoire de ces collaborateurs d'cedds»

• ..Comme scrutateurs sont ddsigns:

Prof. Dr. B. Mettler, Zürich, Mme_a E. Schweizer, Lucerne et Mlle. L. PozziJ. Locarno,

2. Appel des ddld^uds des Comités cantonaux et de la Socidtd suisse d'utilitd publique ainsi que des reviseurs de comptes et des membres du Comitd de directiön

M. J» Roth, secretaire de l'assemblde, procède ä l'appel et les listes de prdsence circulent parmi les membres»

3» Approbation du procès-verbal de la 41ème Assemblée des délégués du 20 octobre 1958 à Altdorf,

• Le procès-verbal de la 41ème assemblée des délégués à Altdorf, le 20 octobre 1958, a été envoyé en son temps à tous les membres de l'assemblée II est tacitement approuvé..

4» Rapport annuel et comptes 1958, rapport des réviseurs de comptes
(annexe 2 au procès-verbal original)

Le rapport annuel de gestion et les comptes de 1958 ont été envoyés à temps aux délégués, avec le rapport des réviseurs de comptes.

Ils sont approuvés sans réserve.»

5» Approbation du budget. 1960

(annexe 3 au procès-verbal original)

Le budget 1960, qui était Joint à la convocation, est également approuvé tacitement.

6. Attribution des subventions à des maisons de vieillards à la Charge de la Caisse centrale

(annexe 4 au procès-verbal original)

Les propositions du Comité de direction étaient jointes à la convocation. Elles sont approuvées sans discussion.

7. Décision concernant la répartition des sommes provenant de la collecte 1959 selon § 5 al» 3 des Statuts

La proposition du Comité de direction, de faire verser les 95% du produit de la collecte aux comités cantonaux, est approuvée sans discussion' o/ •'

8. Divers

M. le Lr_u K., Häuptli, Aarau, secrétaire du comité cantonal argovien, cite la décision prise par la direction de Radio Bero-münster de renvoyer l'émission des bons vœux présents à la radio aux auditeurs âgés lors d'un anniversaire ou d'un jubilé de noc. es de 12*20 heures au matin à 7°20 heures. A cette heure-ci toutefois, les gens d'âge sont en général encore couchés, et beaucoup d'entre elles n'ont pas de récepteur près du lit qui leur permettrait

d'écouter l'Emission qui leur est consacrée, Les parents et amis plus jeunes qui aimeraient également bien écouter cette Emission sont au point de partir à leur travail quotidien et n'ont pas le temps de prêter leur attention à la radio», Un retour à l'émission de 12.20 heures serait donc très appréciable, et l'orateur demande, si la Fondation ne pourrait pas prendre contact dans ce sens avec la direction de la radio..

(Applaudissement)

Le Président répond que cette Suggestion lui est très sympathique et que le comité de direction sera bien disposé à s'adresser à la Société suisse de Radiodiffusion dans cette affaire.

9« Discours de clôture du vice-président de la Fondation,
Monsieur Albert Picot, Conseiller aux Etats

Puisque, selon mon usage qui devient une tradition, le vice-président de cette assemblée doit clore la séance par quelques observations, je voudrais m'expliquer sur deux sujets différents; le problème de notre vieillesse suisse à l'heure d'aujourd'hui, ensuite quelques remarques sur les projets en cours pour la réforme de notre AVS.

Sur le problème de la vieillesse je voudrais faire entendre une note quelque peu optimiste.

Certes, comme beaucoup d'entre vous et moi-même l'avons écrit, ces dernières années, le problème de la vieillesse est plus difficile à résoudre qu'autrefois. Avec les progrès de la médecine et de l'hygiène publique, le nombre des plus de 65 ans a augmenté et augmente encore considérablement. Quelques économies acquises donnent un faible revenu, Les vieilles gens sont plus qu'autrefois laissés à eux-mêmes. Les logements des jeunes sont trop petits. Souvent dans le jeune ménage, mari et femme ont leur profession et l'on ne peut s'occuper des parents âgés. La trépidation de la vie moderne rend plus difficile le contact psychologique entre les générations, Il est souvent exclu que des vieillards âgés, même avec quelque fortune, puissent se faire aider par des serviteurs de maisons ou des femmes de ménage. Les couleurs noires du tableau ne sont que trop nombreuses»

Mais, Mesdames et Messieurs, il y a cependant une contrepartie que je voudrais, souligner aujourd'hui, une contrepartie que j'ai apprise par le contact avec votre Institution par tout ce que nous avons vu et appris à Berne, à Lausanne, à Bienne, à Bâle, à Locarno, à Altdorf, par toutes les publications qui émanent de vos spécialistes.

Il y a un fait capital; Si le problème est devenu plus difficile, la conscience que l'on en a est devenue infiniment plus claire et plus perspicace. On connaît mieux les termes de l'équation,

année après l'année, et peu à peu je suis persuadé* que le pays s'engageera plus complètement sur les voies diverses - je dis bien voies diverses - qui doivent permettre de soulager les misères et les souffrances de nos vieux, Je n'ai pas besoin de relever le progrès évident réalisé par l'AVS qui en 1958 a versé* 444 millions de rentes ordinaires, 206 millions de rentes transitoires, soit 650 millions. Qui aurait imaginé ces chiffres, il y a 20 ans, quand tout se réduisait à une assistance de quelques dizaines de millions?

Mais ce n'est pas seulement à ce progrès quantitatif que je pense. C'est plutôt à la conscience de l'aide qualitative qui s'est développée ces derniers temps et aux réalisations qui en sont nées. Il ne s'agit pas seulement d'argent mais de modalités beaucoup meilleures aidant mieux ceux qu'on veut aider.

Au premier chef, les logements pour personnes âgées où le Premier coup de pioche a été* donné à Genève en 1932 et qui depuis lors ont pris l'essor que décrit le dernier PRO SENECTUTE de septembre 1959. Huit villes ont fait un effort exceptionnel. De nombreux projets sont entrevus dans plusieurs autres villes.

Ensuite l'aide apportée par les Services d'aide ménagère à domicile qui ne sont pas spécialement onéreux et qui apportent non seulement une aide physique mais un appui moral et psychologique. Ensuite l'aide complémentaire cantonale qui a abouti à un renforcement précisement là où cela apparaît nécessaire. Enfin les caisses privées de retraite et last but not least, votre propre travail qui entre dans l'étude des cas individuels et se différencie dans de nombreuses directions par des attentions de préoccupation spirituelle et morale. Avec les comités pour les loisirs, avec la médecine des vieillards, il y a quand-même là un front de bataille vraiment important. Un front de bataille qu'il appartient à nous tous d'élargir.

Dans quel sens? (Test peut-être ce que nous verrons en parlant de l'AVS.)

Et maintenant quelques observations sur l'AVS. Nous nous rappelons tous la joie - plus encore l'émotion, que nous avons ressentie en juillet 1947 - il y a 12 ans - lorsque nous avons appris le beau résultat de la votation populaire sur l'AVS. Nous étions récompensés de nos efforts, le peuple allait aller jusqu'à 900 millions de rentes pour vieillards et survivants. J'avais fait partie de la commission des experts financiers, nous avions été audacieux dans nos calculs. Mais en face des adversaires de l'AVS qui annonçaient une catastrophe financière n'avions-nous pas été trop optimiste? Douze ans après en 1959, l'atmosphère a changé. La haute conjoncture a duré, Les recettes de l'AVS n'ont pas cessé d'augmenter. L'équilibre s'est maintenu, Le fonds capital va atteindre le chiffre de 5 milliards... Et alors dans divers milieux on reprocherait presque aux initiateurs de 1946-47 d'avoir été trop prudents. On voudrait opérer des transformations de structure tout à fait nouvelles.

Deux initiatives sont lancées qui obligent à penser à nouveau tout le problème.

Ce n'est ni le jour ni l'heure de prendre à leur égard des conclusions définitives qui devraient s'appuyer sur des données techniques que je ne possède pas. Tout un travail doit être fait à l'Office fédéral des Assurances sociales et au Département de l'intérieur. Vous me permettrez cependant de donner ici quelques conseils de prudence et quelques indications sur l'orientation qu'on devrait adopter pour aider encore mieux les gens âgés

1) > Les contempteurs de l'AVS d'aujourd'hui ne doivent pas oublier qu'on n'est pas resté à l'Institution de 1946-47 « Quatre révisions en 12 ans sont intervenues, celles de 1951, 1954, 1956 et 1957 » Par chacune d'elles les situations ont été améliorées. Ça a coûté les libéralités de 12 millions avec la première, 83 millions avec la seconde, 1 milliard avec la troisième et 157 millions avec la quatrième révision, au total 270 millions, il n'y a pas eu cristallisation, fossilisation de l'Institution. Elle a évolué en moyenne tous les trois ans et les rentes ont augmenté alors que certaines recettes diminuaient. L'arrêt des cotisations à 65 ans, l'échelle dégressive des indépendants et de leur famille, l'assimilation des rentes rurales aux rentes urbaines ont été des réformes importantes, On ne peut accuser personne ni l'administration, ni le parlement d'immobilisme. L'an dernier (1958) on a payé 650 millions de rentes. Cette année on prévoit 684 millions, 34 de plus que l'an dernier,

2) • Nous sommes en présence de deux initiatives constitutionnelles: celle des socialistes, celle des hors partis. 81 le peuple accepte l'une d'elles le pays se trouve par un nouvel article devant une nouvelle conception de l'AVS obligatoire et inamendable. Est cela une bonne méthode? Quatre fois on a pu faire évoluer l'AVS par des mesures nuancées, pesées et toutes raisonnables en tenant dans le cadre initial de 1948. La sécurité de l'AVS n'a jamais été menacée. N'y a-t-il pas un grand danger à livrer l'institution au choc de textes élaborés par des hommes sincères certes, mais qui ne peuvent dans un texte nécessairement court et de pure doctrine trouver les détails des solutions nécessaires, et enfermant le législateur dans un corset de fer,

3) Les deux initiatives proposent l'indexation des rentes, c.a.d. la modification vers le haut automatique des rentes en liaison avec le coût de la vie avec exclusion de toute diminution. C'est une véritable révolution de structure et combien périlleuse. Les rentiers de l'AVS ne pourront que souhaiter l'augmentation de l'index. C'est une prime à l'inflation. Et qui assurera les recettes de ces augmentations inévitables? Le pire est sans doute le fait qu'on peut augmenter les rentes à l'infini mais qu'on ne doit jamais reculer. Ou en serions-nous dans une période analogue à celle de 1930/36 où après une montée sensationnelle du coût de la vie on a reculé et vécu une période de crise

Nous souhaitons tous un toujours plus large appui à la vieillesse. mais nous demandons d'étudier ces nouvelles initiatives avec un bon esprit critique»

Et ceci, Mesdames et Messieurs, me ramène à mon premier chapitre. . . .

Nous sommes maintenant tous ici de plus en plus conscients de l'obligance, à côté d'une assurance généralisée, de soutenir individuellement tel couple de vieillards, tel vieillards par les logements économiques, par l'aide à domicile, par des prestations de vbs comités, par l'aide complémentaire cantonale, par les institutions de loisirs, par la médecine de la vieillesse, par les caisses privées. N'est-ce pas là que l'argent serait bien placé et n'est-ce pas de ce côté que devraient se orienter les études, la fois des particuliers, des autorités fédérales, cantonales et communales?

Notre secrétariat aurait là une belle tâche à remplir pour mesurer les incidences financières et établir une collaboration de toutes les compétences»

Le Président remercie M. Picot de son remarquable discours; il partage le point de vue de l'orateur de bien faire attention à notre AVS, afin que la sécurité de cette Institution et la confiance qu'on lui apporte restent intactes et que les jeunes d'aujourd'hui puissent compter sur leurs rentes de demain.

Clôture de l'assemblée 15h35 heures-

Le Président de
l'Assemblée des délégués:

Le Secrétaire:

Les Scrutateurs:

E. Uehli
H. Schüringer
Augustin Pöschel

"POUR LA VIEILLESSE"

Pondation Nationale Suisse

Zürich 2, le 9 octobre 1959
2> Seestrasse

Aux membres de l'Assemblée des délégués
de la Pondation nationale suisse
"Pour la Vieillesse"

Mesdames et Messieurs,

nous avons le plaisir de vous inviter à assister à
la quarante - deuxième Assemblée ordinaire des délégués de la
Pondation nationale suisse "Pour la Vieillesse" qui aura lieu

Lundi le 19 octobre 1959. à 14.15 heures à Zürich

Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40..

Ordre du jour:

- 1) Discours d'ouverture du Président de la Pondation
Monsieur le Conseiller fédéral Philippe Etter
- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société
suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de
comptes et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarante-et-unième
Assemblée des délégués du 20 octobre 1958 à Altdorf
- 4) Rapport annuel et comptes 1958, rapport des réviseurs
de comptes
- 5) Approbation du budget 1960
- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards
à la Charge de la Caisse centrale
- 7) Décision concernant la répartition des sommes provenant
de la collecte 1959 selon § 5 al. 3 des Statuts
Proposition du Comité de direction: 95% aux Comités canton.
"s" • 5% à la Caisse centrale
- 8) Divers,
- 9) Discours de clôture du vice-président de la Pondation,
Monsieur Albert-Picot, Conseiller aux Etats

À la réunion du matin, qui aura lieu à 10h30 heures à la grande salle du "Zunfthaus zur Zimmerleuten" M. le Dr. A. Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, Berne, présentera un exposé en langue allemande sur la nouvelle assurance-invalidité fédérale. Il nous parlera en particulier du problème très discuté des allocations pour impotents bénéficiaires de l'AVS qui ne sont plus assurés de l'assurance-invalidité. Sans aucun doute, nos collaborateurs auront un grand intérêt à ce qu'une personne compétente leur présente cette nouvelle grande œuvre sociale»

Un résumé en langue française sera remis à toutes les personnes romandes. Une discussion suivra. Tous les participants à l'Assemblée sont invités très cordialement à assister à cette réunion du matin.

Chaque Comité cantonal a droit à deux délégués qui auront le droit de vote à l'Assemblée; la Caisse centrale de la Fondation prendra tous leurs frais à sa charge, y compris le prix du billet de chemin de fer en deuxième classe aller et retour; d'autres collaborateurs sans droit de vote pourront prendre part à l'Assemblée dont toutefois le Comité cantonal aura à payer les frais de déplacement et d'hôtel éventuels. De même nous espérons bien voir assister à cette réunion un grand nombre de délégués de la Société suisse d'utilité publique; la Caisse centrale se chargera également de leurs frais de déplacement en deuxième classe.

Les membres de l'Assemblée arrivant des cantons de Genève, Tessin et Valais pourront passer la nuit de dimanche à lundi aux frais de la Caisse centrale. Prière de s'adresser jusqu'au 16 octobre 1959 au Secrétariat central de la Fondation, 2, Seestrasse, Zürich 2, qui se chargera de la réservation de chambres d'hôtel à Zürich.

Au nom du Comité de direction

le Président: le secrétaire:

Prof. W. Saxer

J. Roth

Annexes:

Rapport annuel et compte annuel 1958;

rapport des réviseurs de comptes.

Budget pour 1960«

Proposition du Comité de direction concernant l'attribution de subventions à des maisons de vieillards.

A la re*union du matin, qui aura lieu ä 10,30 heures ä la grande salle du "Zunfthaus zur Zimmerleuten" ¹ M. le Dr. A. Saxer, directeur de l'Office fe*de*ral des assurances sociales, Berne, pre*senl*era uh'-expose' en langue allemande aur la nouvelle assu-rance-invalidite' fe'de'rale. II nous parlera en particulier du Probleme très dispute* des allocations pour impotents be"néfici-alres de l'AVS qui ne sont plus assure*s de l'assurance-invali-dite*. Sans aucun doute, nos collaborateurs auront un grand int6-rêt ä ce qu'une personne compétente leur présente cette nouvelle grande oeuvre sociale»

Un r^sum^ en langue frangaisé sera remis ä toutes les personnes romandes. Une discussion suivra. Tous les participants h l'Assembl^e sont invit^s. très cordialement ä assister ä cette re\union du matin.

Chaque Comité cantonal a droit ä deux dél^gu^s qui auront le droit de vote ä l'Assembl6e; la Caisse centrale de la Fondation iprendra tous leurs frais ä sa Charge, y compris le prix du billet de chemin de fer en deuxiême classe aller et re-tour; d'autres collaborateurs sans droit de vote pourront pren-dre part k l'Assembl^e dont toutefois le Comite cantonal aura ä payer les frais de de*placement et d'hôtel ^ventuels. De me"me nous esp^rons bien voir assister ä cette r^union un grand nombre de d'l^gu^s de la Socie*te* suisse d'utilit^ publique; la Caisse centrale vae chargera e*galeme't de leurs frais de de*placement en deuxiême classe.

Les membres de l'Assemblde arrivant des cantons de Ge'neve, Tessin et Valais pourront passer la nuit de dimanche ä lundi aux frais de la Caisse centrale. Prière de s'adresser Jusqu'au 16 octobre 1959 au Secr^tariat central de la Fondation, 2, Seestrasse, Zürich 2, qui se chargera de la re*servation de chambres d'hôtel ä Zürich,

* * *
* . ; "

Au nom du Comite de direction
le pre*sidenti le secr^taire:
Prof. W, Saxer J. Roth

Annexes:

Rapport anhuel et compte annuel 1958;

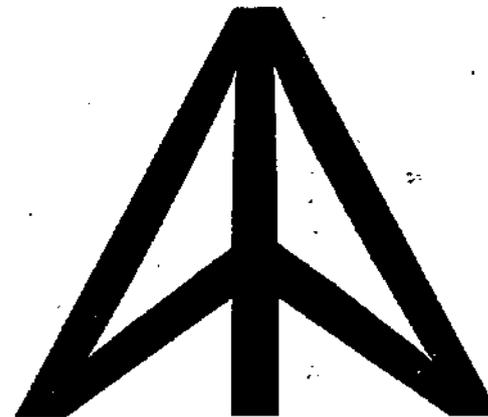
rapport des reviseurs de comptes.

Budget pour 1960.

Proposition du Comite de direction concernant l'attribution de subventi'ons ä des maisons de vieillards.

Duplicata au secre*taire / ä la secr^taire

au caissier / ä la caissière - de votre Comite*

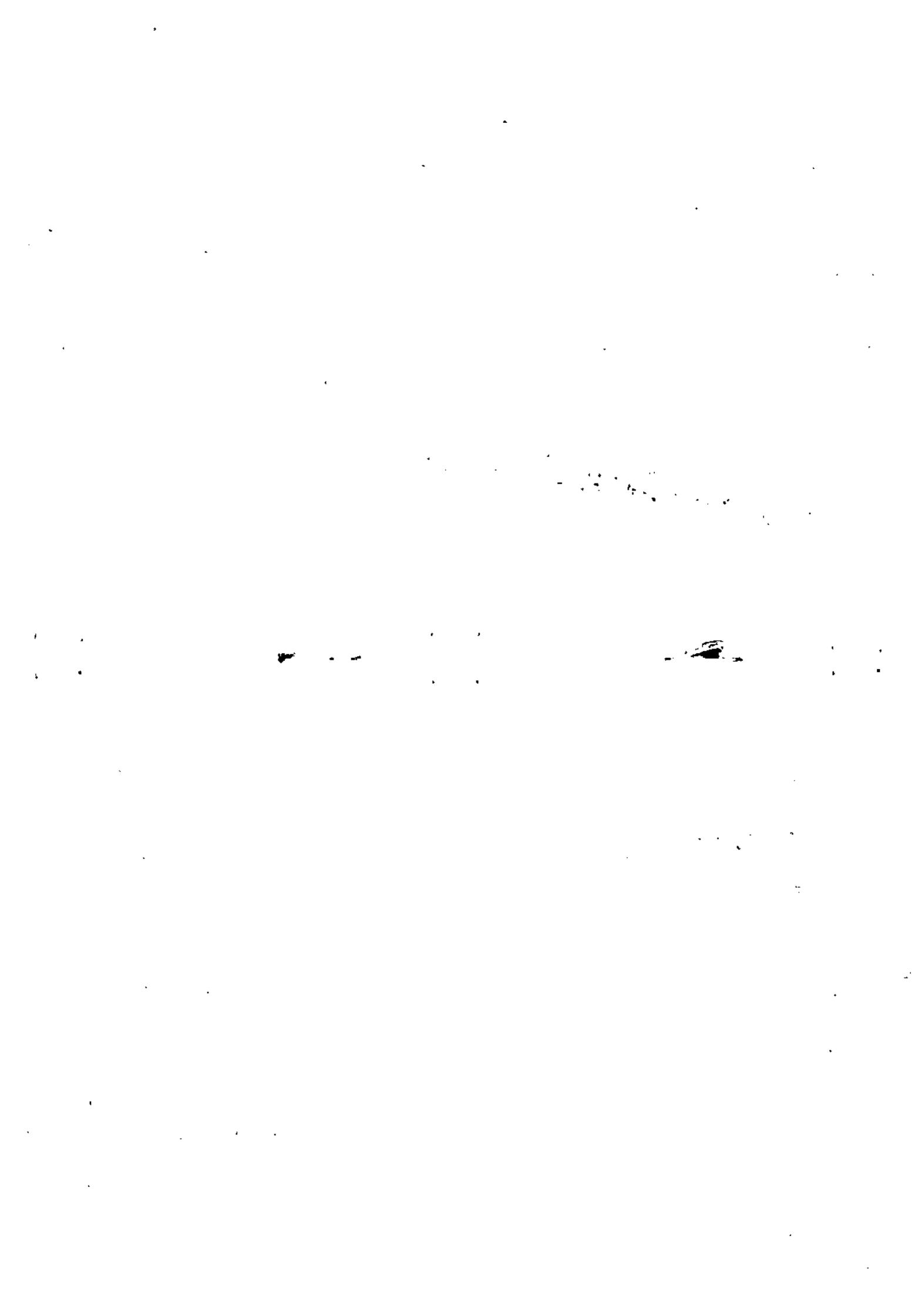


Fondation nationale suisse

«Pour la Vieillesse»

**Rapport du Comité de Direction
sur l'exercice 1958**





- Neuchâtel*
 •Präsident: Pasteur H; Pigeon, St-Aubin
 Secrétaire: Pasteur R. Dubois, Dpmbrössön
 Caissier: Otto-F. Schmidt f, Directeur C.C.A.-P., 3, rue du Môle, Neuchâtel
- Nidwald*
 Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Büochs
 •Kassierin: Frau Agnes von Matt-Blättler, Weidli, Stans
- Obwald*
 •Präsident: Oberrichter J. Berchtold-Halter, Giswil
 Sekretär: Hans Andermatt, Lehrer, Kerns
 Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Sarnen
- St-Gall*
 Präsident: B. Eggenberger, Stadt. Fürsorgechef, Baumgartenstr. 41, St. Gallen
 Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen
 •Sekretariat: Oberer Graben 8, St. Gallen
- Schaffhouse*
 Präsident: Otto Stamm-Rüetsch, Lehrer, Lägernstr. 3, Schaffhausen
 •Sekretär-Kassier: Oskar Bek, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen
- Schwyz*
 Präsident: Landammann Dr. J. Bocsch, Ingenbohl
 •Sekretär: Armin Horat, Kant. Ausgleichskasse AHV, Schwyz
 Kassier: Franz Beeler, Bankbeamter, Schwyz
- Soleure*
 Präsident: Dr. Walter Frölicher f, Wengistr. 2, Solothurn
 Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn
 •Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn
- Turgovie évang.*
 Präsident: Dekan Joh. Anderegg, Hörn
 •Sekretärin: Frau L. Ziegler-von Arx, Erlenstr. 9, Frauenfeld
 Kassier: Fritz Bürki, Erlenstr. 11, Frauenfeld
- Turgovie cath.*
 Präsident: Dekan Joh. Haag, Frauenfeld
 •Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Oberstadtstr. 7, Frauenfeld
 Kassierin: Fräulein Cäcilia Hux, Broteggstr. 3, Frauenfeld
- Ticino*
 Presidente: Dr. med. L. Airoldi, via Coremmo, Lugano-Besso
 •Segretaria-Cassiera: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi 9, Lugano
- Uri*
 •Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld
 Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld
 Kassier: Pfarrer A. Imholz, Attinghausen
- Valais*
 Präsident: Dr. J. Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten
 •Sekretär: Mlle Stéphanie de Torrenté, Sion
 Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion
- Vaud*
 Präsident: Pasteur Oscar Schwitzguebel, 65, route de Berné, Lausanne
 •Sekretaire et caissière: Mlle J. Amstutz, MVA «Le Cèdre», place de Milan, Lausanne
- Zoug*
 Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug
 •Kassierin: Fräulein H. Heggin, Oswaldsgasse 13, Zug
- Zurich*
 Präsident: Pfarrer Th. Hasler, Seestraße, Männedorf
 Kassier: Dr. E. Mettler, Obmannamtsgasse 21, Zeh. 1
 •Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1

Personnet Uquelle Ü fauc s'adresser daos les questioas de secoun

Comité de Direction de la Fondation «Pour la Vieillesse»

- Werner Gürtler, commerciant, 3, Münzgasse, Winterthour, président d'honneur
 D^r Walter Saxer, professeur à l'E.P.F., Küsnacht ZH, président
 Camille Brandt, anc. conseiller d'Etat, Neuchâtel, vice-président
 Hans Weber, anc. vice-directeur de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine, Rüschikon, trésorier
 D^r Konrad Keller, conseiller juridique du Conseil municipal de Zürich, Zürich
 Max Amberger, directeur du Bureau central de Bienfaisance, Genève
 D^r Werner Ammann, anc. secrétaire général de la Fondation «Pour la Vieillesse», 6, Schreberweg, Zürich
 D^r Joseph Bayard, vicairé général, Sion
 Giacomo Bernasconi, secrétaire de l'Union Syndicale Suisse, 61, Monbijoustrasse, Berne
 M^{me} D^r jur. Margrit Bohren-Hperni, déléguée de la direction du Service suisse du peuple et du soldat, 78, Plattenstrasse, Zürich
 Barth. Eggenberger, chef de l'assistance publique de la ville de St-Gall
 M^{lle} Margrit Ehlers, secrétaire de l'assurance cantonale de vieillesse et survivants, 40, Schönaustrasse, Bâle
 Le doyen Paul Etter, pasteur, Brougg
 D^r Alphonse Fuchs, président de l'Union suisse des établissements catholiques, 3, Löwenstrasse, Lucerne" (dès 1959)
 Albert Keller, anc. conseiller national, Reute AR
 Le pasteur J. Kessler, Coke
 Herbert Landry, instituteur et maire, La Heutte BE
 Umberto Perucchini, conseiller municipal, Locarno
 D^r Andre' Repond, médecin directeur de la Mais'on de santé Malévoz, Monthey
 D^r Arnold Saxer, directeur de l'Office fédéral des Assurances sociales, Berne
 D^r Fritz Stähli, conseiller aux Etats, Siebnen
 D^r Otto Stebler, secrétaire cantonal du département de l'assistance, Soleure
 M^{lle} Dora Stockmann, assistante sociale du canton d'Obwald, Sarnen
 Oscar Tobler, anc. prepose de district, Saint-Gall
 D^r A. L. Vischer, anc. médecin en chef de Fasile des vieillards du Bürgerspital, 82, St. Johannvorstadt, Bâle
 D^r Paul Vollenweider, anc. directeur du Service fédéral de l'hygiène publique, 3, Brunnenstrasse, Berne
 Le chanoine J. Zurkinden, Guin (jusqu'à fin 1958)

Revisiteurs de comptes:

J. Fischbacher, anc. directeur de la Banque cantonale, Zürich
D^r H. Braunschweiler, directeur de la Société suisse d'assurance contre les accidents
Winterthour, Winterthour
D^r Hans Aepli, directeur de la Banque nationale suisse, Berne, suppléant
D^r Roger Bobüüer, Conseil d'entreprise, Lausanne, suppléant

Secrétariat central:

D^r Johannes Roth, Zürich, secrétaire général,
Seestrasse 2, Zürich 2, Compte de chèques postaux VHI 8501 Zürich

Adresses des Comités cantonaux

Argovie

Präsident: Regierungsrat Ernst Schwarz, Rüfenach bei Brugg
•Sekretär: Dr. Karl Häuptli, Hohlgasse 44, Aarau
Kassier: alt Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau

Appenzell Rh.-Ext.

Präsident: Ernst Eisenhut-Höhener, Gais
•Sekretär-Kassier: alt Reallehrer Arnold Frey, Kasernenstr. 2a, Herisau

Appenzell Rh.-Int.

Präsident: Landammann Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell
•Kassier: alt Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell

Bäle- Campagne

Präsident: alt Pfarrer J. Senn, Widmannstr. 9, Liestal
*Sekretärin-Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Rehlagstr. 25, Liestal

Bäle-Ville

Präsident: Hans Selinger-Naegelin, Gotthelfstr. 48, Basel
Kassier: Charles Müri-Riggenbach, Sierenzerstr. 68, Basel
•Sekretariat: Altersfürsorgestelle, St. Albanvorstadt 24, Basel

Berne

Präsident: Pfarrer Ulrich Müller, Herrengasse 9, Bern
•Sekretär-Kassier: Dr. Fritz Gygi, Fürsprecher, Schanzenstr. 1, Bern

Jura-Nord

Präsident: Georges Mathez, curé-doyen, Porrentruy
•Secrétaire: J. Miserez, directeur des Oeuvres sociales, Porrentruy
Caissier: Jules Perrenoud, instituteur, Fontenais

Fribourg

Präsident: A. Roggo, conseiller d'Etat, Fribourg
•Secrétaire: Mlle. Th. Moret, Case postale 17 Pérolles, Fribourg 5
Caissier: Gaston Jaeger, 38, place de la gare, Fribourg

Genève

•Präsident: Directeur M. Amberger, 3, Taconnerie, Genève
Secrétaire: Mlle Blanche Hercod, 7, Avenue Marc-Monnier, Genève
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des
Pays-Bas, 6, rue de Hollande, Genève

Glaris

•Präsident: Adolf Bachofen-Jenny, Burgstrasse 42, Glarus
Sekretärin: Frau Böckle-Hösli, Haglen, Glarus
Kassier: O. Giezendanner, Glarus

Grisons

Präsident: Stadtpfarrer J. Kessler, Bündtestrasse 5, Chur
•Sekretär: Jakob Schmid-Gisep, Loëstr. 82, Chur
Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur

Lucerne

Präsident: Oberrichter Dr. iur. A. Beck, Sursee
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschmattstr. 6, Luzern
•Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschmattstr. 6, Luzern

Rapport des reviseurs de comptes

Dans la partie «comptes annuels de la caisse centrale» du rapport du Comité de direction, des explications exactes sont contenues concernant l'état financier de notre Fondation, de sorte que nous pouvons nous abstenir de faire d'autres remarques à ce sujet.

Comme de coutume, la société fiduciaire Fides a examiné les comptes généraux et le bilan, arrêté au 31 décembre 1958. Son examen a fait l'objet d'un rapport détaillé. Il en ressort le parfait accord entre les comptes annuels et les livres, tenus d'une façon claire et nette. Le capital de la Fondation accuse une légère diminution de fr. 666.63 et se monte à fr. 2 606 648.63. Les valeurs mobilières ont été estimées d'une manière prudente; elles figurent au bilan avec une valeur estimative laissant une réserve de fr. 395226.- par rapport aux cours au 31 décembre 1958.

Nous proposons d'approuver les comptes et le bilan à fin 1958, en remerciant Monsieur Weber, vice-directeur, Monsieur Roth, secrétaire général, et son personnel du travail assidu.

Zürich et Winterthour, le 6 juillet 1959

Les reviseurs: / . Fischbacher H. Braunschweiler

Généralités

«A quoi bon, de nos jours, une fondation spéciale pour les vieillards, maintenant que nous avons l'A.V. S.?» A maintes reprises cette question fut posée à nos collaborateurs, dans les années qui suivirent 1948, par des gens qui se rendaient trop peu compte des soucis moraux et matériels qu'engendre la vieillesse. Maintenant encore, on entend cette remarque, mais heureusement elle se fait de plus en plus rare; c'est que l'opinion publique est aujourd'hui convaincue que l'œuvre de l'A.V. S., la plus belle réalisation sociale de notre pays, ne saurait suffire à elle seule, malgré les incessantes améliorations qui y ont été apportées, à couvrir tous les besoins matériels de nos vieillards de façon à les empêcher de tomber à la charge de l'assistance publique. L'activité nécessaire et féconde de la Fondation suisse «Pour la vieillesse» a pu, en main de ses 3000 collaborateurs bénévoles œuvrant dans tous les cantons, se développer. C'est grâce surtout à l'appui généreux du peuple suisse que nous avons pu continuer notre action en l'intensifiant; nous lui sommes reconnaissants de cette façon éloquente et tarifable de nous témoigner sa confiance. Notre action est tout spécialement efficace dans les cantons qui n'ont pas ajouté d'aide complémentaire cantonale à la rente A.V.S. D'autre part il existe encore dans notre pays des étrangers ou apatrides qui séjournent chez nous depuis de longues années et qui, faute d'une Convention de réciprocité entre la Suisse et leur pays d'origine, ne reçoivent aucune rente A.V.S. et sont ainsi à la charge des organismes de bienfaisance privés.

Assistance à la vieillesse représente donc l'une de nos tâches essentielles. Nous accordons en outre des secours, dans les cas d'urgence, à des hommes entre 60 et 65 ans ou à des femmes entre 58 et 63 ans, qui se voient privés de ressources par suite d'infirmités ou pour d'autres causes et qui, n'ayant pas l'âge requis, ne touchent ni l'A.V. S. ni une aide complémentaire cantonale. Nous pratiquons ainsi, dans une mesure modeste, une sorte d'assurance-invalidité avant son entrée en vigueur sur le terrain fédéral. Comme nos rapports précédents en faisaient déjà mention, notre activité se meut de moins en moins dans le cercle restreint du versement de secours. Nous nous attachons avant tout à connaître la source des difficultés qui accablent nos vieillards et à leur assurer la considération de leur entourage, considération à laquelle ils ont un droit absolu, même s'ils ne sont plus en état de gagner leur vie. Le nombre sans cesse croissant de nos vieillards apporte

avec lui de multiples problèmes, non> seulement sociaux, mais aussi médicaux, psychologiques, économiques. Pour bien saisir ces problèmes, en déceler les causes, en étudier les effets, il est indispensable de disposer d'une forte • Organisation centrale, qui puisse compter sur des sections cantonales solidement constituées et connaissant bien le genre de vie de leur population.

Le but primordial de notre Fondation, tel qu'il ressort de nos Statuts, est «d'éveiller et de renforcer dans notre peuple le sentiment de la solidarité envers nos vieillards, hommes et femmes, sans distinction de confession». Depuis longtemps déjà les, anciennes préoccupations de notre secrétariat et des comités cantonaux, ce que nous appelons la seniculture, la participation à des fêtes de Noël, des jubiles ou des excursions, se trouvent dépassées, tout en ayant leur utilité. Les logements pour vieillards, les asiles pour personnes âgées ou infirmes, l'occupation des pensionnés, l'aide matérielle et morale aux vieillards souffrants ou abandonnés sont autant de problèmes d'une teile actualité que notre Fondation ne saurait y rester étrangère. A côté de la société suisse de gérontologie, fondée en 1954, dont les membres s'occupent plus spécialement de problèmes d'ordre médical, plusieurs comités cantonaux recherchent des moyens pratiques d'améliorer la vie de leurs * protégés; nous y revenons plus loin, à la page 10.

Les recettes ordinaires des comités cantonaux de la Fondation ont augmenté de 298100 francs seulement, alors que leurs dépenses augmentaient de 514500 francs en chiffre rond (voir tableaux ci-dessous). Leur Situation financière continue ainsi à être serrée. Ils ont du l'année dernière prélever plus de 977000 francs sur leurs recettes spéciales (intérêts des capitaux, subsides de la caisse centrale, dons et legs) qui ont un caractère assez mouvant. Leur apport qui était de 258500 francs en 1956 et de 760500 francs en 1957, est ainsi plus élevé de 216500 francs pour 1958. On comprend que dans ces conditions leurs réserves propres aillent en s'amenuisant. Nous renvoyons aux pages 21 à 25 pour les comptes, le bilan et l'état de fortune de notre caisse centrale.

Recettes ordinaires des Comités cantonaux

	Collectes	Subvention! fédérales. cantonales et communales	Total
1948	861 651.77	2 761 098.—	3 622 749.77
1950	871 960.69	3 025 161.—	3 897 121.69
1955	1 041 154.23	3 551 749.54	4 592 903.77
1956	1 056 931.53	3 902 971.10	4 959 902.63
1957	1 122 869.82	3 859 102.50	4 981 972.32
1958	1 179 292.51	4 100 742.65	5 280 035.16

Passif

	Fr.	Fr.
Fonds à destination spéciale:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagne	62 946.34	
Femmes isolées dans les régions de montagne	13 399.60	
Fonds des amis de la population alpestre	107 700.25	
Fonds Oakley pour femmes isolées dans les régions de montagne	197 917.60	
Fonds Dreyfus-Brodsky pour seniculture	26 753.40	
Fonds A. Dürr-Widmer	145 343.07	
Fonds de février	<u>39 476.—</u>	593 536.26
Valeurs de la Fondation chargées d'usufruit		17 000.—
Donation grevée de charges		1.—
Fonds de prévoyance du personnel		229 746.55
Revue		66 853.07
Créditeurs et réserves		37 292.99
Subventions garanties		89 165.10
Postes transitoires *		45 160.90
Fonds de compensation		191 441.05
Capital de la Fondation au 31 décembre 1958	<u>2 606 648.63</u>	
		<u>3 876 845.55</u>

Dépenses

	Fr.
Remis aux Comités cantonaux des Subventions de la Confédération 1958	2 000 000.—
Solde au 31 décembre 1958	<u>1 633.40</u>
	<u>2 001 633.40</u>

Le trésorier: Hans Weber

Bilan

Actif

	Fr.
Caisse et chèques postaux	13 713.12
Avoir en banque	37 778.37
Titres en portefeuille (y compris les titres des fonds-institués pour buts particuliers)	2 381 097.51
Hypothèques en premier rang	1 353 250.—
Valeurs chargées d'usufruit	17 000.—
Comités cantonaux	58 303.40
Débiteurs	13 264.—
Postes transitoires	2 438.15
Donation grevée de charges	1.—

3 876 845.55

b) Comptes de la Subvention fédérale

Recettes

	Fr.
Solde au 1 ^{er} janvier 1958	692.80
Subventions de la Confédération 1958	2 000 000.—
Intérêts de 1958	940.60
	<u>2 001 633.40</u>

Prestations des Comités cantonaux

	Total des secours secourés	Allocstions sur maisons de repos et à la séniculture	Total
1948	4 164 680.55	233 308.63	4 397 989.18
1950	4 571 825.04	262 261.—	4 834 086.04
1955	4 600 803.25	415 340.70	5 016 143.95
1956	4 648 594.33	569 912.15	5 218 506.48
1957	4 635 133.61	1 107 398.55	5 742 532.16
1958	5 022 554.52	1 234 522.38	6 257 076.90

Assemblée des délégués

La quarante et unième assemblée des délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» a eu lieu le 20 octobre à Altdorf à l'Hôtel «Goldener Schlüssel». Le matin, M^{me} Gertrude Hadorn, avocat, Berne, la nouvelle déléguée de la Société suisse d'utilité publique auprès de l'assemblée générale de la Fondation, fit un remarquable exposé sur le sujet: «L'assistance vieillesse et ses différentes formes.» Ses thèses intéressantes et claires témoignent d'une grande expérience pratique (la traduction française en a été publiée dans le numéro 1/1959 de «Pro Senectute») et furent très applaudies; le président du comité directeur de la Fondation, M. W. Saxer, professeur, remercia chaleureusement l'oratrice. A la fin de la discussion, les participants se rendirent au théâtre «Guillaume Tell» d'Altdorf où la Condor-Film S. A. de Zürich presenta pour la première fois en Suisse le film «Un certain jour». Le producteur, M. H. Fueter, donna quelques explications au sujet de cette bande d'environ 400 metres (duree de projection 14 minutes) qui decrit, en se basant sur une experience personnelle, differents aspects du probleme de la vieillesse et la façon de les affronter avec succes. Le film fut vivement applaudi; il figure actuellement en trois versions allemandes et deux versions frangaises au programme des cinemas suisses.

Lors de la séance administrative de raprés-midi, le conseiller fédéral Etter salua en sa qualité de président les 103 délégués dont 52 représentants des comités cantonaux et 8 délégués de la Société suisse d'utilité publique, ainsi que plusieurs membres des autorités cantonales d'Uri en qualité d'invités, tout spécialement le landammann L. Daniöth, le président du Landrat, M. Zberg, et le président de la commune d'Altdorf, M. Muheim. C'est ainsi qu'il mentionne tout particulierement les nouveaux délégués de la Société suisse d'utilité publique: à l'assemblée générale M^{me} Ger-

trude Hadorn, avocat et présidente de la section bernoise de la Société d'utilité publique des femmes suisses, Berne, et M^{me} Lydia Hay, Genève, remplaçantes de M^{me} L. Stucki-Rothacher, Berne, et M^{me} P. Langner-Bleuler, Genève, et dans le comité directeur M. B. Eggenberger, chef de l'assistance de la ville de Saint-Gall, et M. O. Stebler, secrétaire cantonal de l'assistance de Soleure, qui ont pris la place de Fanden préfet de district O. Tobler de Saint-Gall et du chanoine J. Zurkinden de Guin FR.

Le conseiller fédéral Etter adresse ensuite son salut spécial au pays et au canton d'Uri, le plus ancien Etat de la Suisse qui possède la plus ancienne charte et qui a poussé le plus loin l'amour et l'orgueil de la liberté dont les autres cantons se sont inspirés, ce qui a donné naissance à la Confédération suisse. Le président fait remarquer qu'Uri n'est pas seulement le plus ancien canton de la Suisse, mais aussi le lieu d'où partent de tous côtés les cols et les voies de communications les plus importants; il compare Uri à la Fondation suisse «Pro Senectute» dont les différents groupes forment une communauté vivante dans tout le pays. L'orateur relève l'immense force qui réside dans de telles organisations d'utilité publique placées au-dessus des confessions, des langues et des partis et qui canalisent dans le pays des flots de charité humaine pour le bien de tous.

Les délégués expriment ensuite leur reconnaissance aux fidèles collaborateurs de la Fondation, décédés depuis la dernière assemblée générale: M. M. R. Don Giovanni Rovelü, Sonvico, membre du Comité cantonal tessinois de 1947 à 1957, décédé le 27 octobre 1957; le directeur Charles Schnyder de Wartensee, Fribourg, réviseur des comptes de la Fondation «Pro Senectute» de 1919 à 1955, décédé le 25 novembre 1957; M^{me} Elisabeth Münz, Frauenfeld, secrétaire du Comité cantonal de Thurgovie, section protestante, depuis sa fondation en 1919 jusqu'à 1955, décédée le 17 décembre 1957; le préfet Leonce Duruz, Estavayer-le-Lac, depuis 1947 membre du Comité cantonal fribourgeois et président du Comité de district de la Broye, décédé le 30 décembre 1957; le D^r Josef Gerster, Laufon, président de la section Laufon du Comité du Jura-Nord depuis 1937, décédé le 17 avril 1958; le D^r Edouard Niederer, Wabern, ancien vice-directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, secrétaire du premier comité provisoire de la Fondation et qui a collaboré à la rédaction du document constitutif de la Fondation, décédé le 29 avril 1958; Fanden préfet de district Oscar Tobler, Saint-Gall, président du Comité cantonal de Saint-Gall de 1945 à 1958 et membre du Comité de direction de la Fondation de 1946 à 1958, décédé le 21 mai 1958; Fanden conseiller d'Etat Traugott Wanner, Schieitheim, vice-président depuis 1935 et président du Comité cantonal de Schaffhouse de 1948 à 1955, décédé le 20 septembre 1958; M^{me} Annie Henschen-Naef, prof., Bâle, membre du Comité cantonal de Bâle depuis 1931, décédée le 10 octobre 1958.

Dépenses

	Fr.	Fr.
Administration:		
Frais généraux	12 786.85	
Frais de voyage	1 946.20	
Salaires	34 012.50	
A. V. S. et assurance du personnel	4 029.65	
Ass. des délégués, Comité de direct.	5 000.15	
Rapport annuel	<u>1 631.—</u>	59 406.35
Propagande en vue des collectes cantonales		32 180.60
Crédit du Comité de direction		3 600.—
Subventions:		
Altersheim im Dekanatskreis Lenzburg, Seon	15 000.—	
Evangelisches Altersheim «Churfürsten», Nesslau	12 000.—	
Asile de Vieillards «Ma Retraite», Sainte-Croix	10 000.—	
Altersheim «Mon Repos», Bern.	3 000.—	
Altersheim «Sonnegg», Huttwü	10 000.—	
Altersheim «Casa San Gions», Disentis	10 000.—	
Asil «San Giuseppe», Compadials	15 000.—	
Ricovero «San Rocco», Morbio-Inf.	<u>4 000.—</u>	79 000.—
Actions d'aide diverses:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagne	28 010.—	
Femmes isolées dans les régions de montagne	5 600.—	
Fonds A. Dürr-Widmer	23 015.—	
Fonds Dreyfus-Brodsky	400.—	
Fonds A. Isler	100 000.—	
Subside à la sénéiculture	41 458.40	
Subside à l'hospitalisation de vieillards aveugles ou sourds-muets	4 512.50	
Aide aux Suisses âgés à l'étranger	1 055.—	
Secours supplémentaires	41 565.30	
Crédit du Comité de direction	<u>3 185.40</u>	248 801.60
		<u>422 988.55</u>

Comptes pour l'année 1958 a) Comptes de la Fondation

Recettes

	Ft.	Fr.
Collectes cantonales	1 179 292.51	
Part revenant aux Comités cantonaux	<u>1 120 327.51</u>	58 965.—
Dons directs		99 707.82
Subvention de la Confédération, prélevée sur le Fonds A. Isler		100 000.—
Intérêts	130 083.45	
Intérêts attribués aus fonds divers	<u>23 459.35</u>	106 624.10
Prélèvements sur comptes:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagnes	28 010.—	
Femmes isolées dans les régions de montagnes	5 600.—	
Fonds A. Dürr-Widmer	23 015.—	
Fonds Dreyfus-Brodsky	<u>400.—</u>	57 025.—
Diminution du capital de la Fondation		666.63

422 988.55

Le procès-verbal de la quarantième assemblée générale à Locarno, le rapport annuel, ainsi que les comptes de la Fondation pour 1957 sont adoptés à l'unanimité, de même que le budget pour 1959. Ce dernier présente un déficit de fr. 89000.- qui sera couvert par des dons extraordinaires ou les réserves. Les délégués accordent ensuite les subventions suivantes, proposées par le Comité directeur: Asile de vieillards dans le district de Lenzbourg, Seon AG, fr. 15000.-; asile de vieillards évang. «Churfürsten», Nesslau SG, fr. 12000.-; asile de vieillards «Ma Retraite», Sainte-Croix VD, fr. 10000.-; asile de vieillards «Mon Repos», Berne, fr. 3000.-; asile de vieillards «Sonnegg», Huttwil BE, fr. 10000.-; asile de vieillards «Casa San Gions», Disentis GR, fr. 10000.-; asile «San Giusep», Compadials GR, fr. 15000.-; Ricovero San Rocco, Morbio Inferiore TI, fr. 4000.-; au total fr. 79000.-. Selon la proposition du Comité directeur, 95 % de la collecte de 1958 sont attribuées aux comités cantonaux, tandis que 5 % seront versées à la caisse centrale.

Par suite de l'expiration du mandat de tous les organes directeurs de la Fondation élus par les délégués, il y a lieu de procéder à de nombreuses nominations. Le conseiller fédéral Etter est désigné à l'unanimité comme président, l'ancien conseiller aux Etats Picot, Genève, comme vice-président et M. J. Roth, Zürich, comme secrétaire de l'assemblée générale, de même que le professeur W. Saxer, Zürich, comme président, et on nomme également les deux tiers des membres du Comité directeur; le dernier tiers avait déjà été prorogé par la Société suisse d'utilité publique pour une nouvelle période administrative. Comme successeur du conseiller national K. Wick, Lucerne, démissionnaire, c'est M. A. Fuchs, Lucerne, président de l'Association suisse des institutions catholiques, que les délégués désignent. Les contrôleurs des comptes et leurs remplaçants sont également nommés.

Le pasteur H. Pirigeon, Saint-Aubin, président du Comité cantonal neuchâtelois de la Fondation, recommande comme nouvelle ressource de caractère original la vente d'un petit bâton de vieillesse en chocolat; son comité a fait un premier essai avec 20000 pièces et espère que d'autres organes de la Fondation suivront l'exemple. Le secrétaire J. Roth rapporte brièvement sur l'évolution défavorable de l'action «Vert Automne» qui avait été lancée à Fannie passée à Lausanne.

Pour terminer, le vice-président de la Fondation, M. A. Picot, ancien conseiller, aux Etats, prend la parole en langue française et comme de coutume il relève d'une manière magistrale certains aspects et événements de l'histoire du plus ancien et du plus jeune canton de la Confédération, à savoir Uri et Genève, qui, malgré les grandes différences séparant les deux pays et leurs habitants, ont toujours lutté, depuis le treizième siècle, pour le même idéal de liberté et d'indépendance. Aujourd'hui, ils sont membres de la même Confédération et travaillent dans la même Fondation «Pro

Senectute» en faveur de leurs concitoyens âgés, offrant ainsi une image impressionnante de leur volonté identique de liberté. L'orateur remercie tous les organes et collaborateurs de la Fondation de leur dévouement et de leurs efforts désintéressés.

L'ancien conseiller aux Etats Picot parle de la grande importance du travail social dans notre pays. Notre peuple ne se compose pas simplement d'une masse de personnes abstraites, mais bien plutôt de toute une série de communautés de personnes libres qui peuvent s'épanouir librement sous la bannière tutélaire de la justice et de la charité. A côté des communautés politiques, religieuses et linguistiques un rôle de premier plan est joué par celles qui réunissent hommes et femmes dans l'idéal d'un même dévouement au Service de leur prochain.

C'est le devoir social de l'Etat que d'établir des lois abstraites pour la protection des nécessiteux. Mais l'amour du prochain exige de notre part des mesures concrètes: l'engagement de notre personne, la bonté envers ceux qui souffrent et la générosité dans l'interprétation des prescriptions abstraites. Bien plus encore: Nous sommes en face de vastes obligations sociales qui ne sont réglées par aucune loi, mais dépendent de la bonne volonté de tous ceux qui sont conscients de leur devoir d'hommes libres envers tous les autres. La Fondation «Pour la Vieillesse» qui s'occupe des hommes et femmes âgés en tant que personnes incarne l'idéal d'une communauté sociale dont l'activité n'est pas seulement fondée sur la justice, mais aussi sur l'amour. L'orateur fait ressortir qu'il faudra sans cesse, à côté des grandes et puissantes créations de la technique moderne, réserver toujours une place à une activité purement humaine et il souhaite que le travail de la Fondation puisse être continué à l'avenir dans cet esprit et dans un sentiment vraiment fédéral et social.

Le professeur W. Saxer remercie le président et le vice-président de leurs allocutions remarquables, ainsi que les délégués de la confiance qu'ils lui ont témoignée à lui, ainsi qu'au Comité directeur qu'ils ont réélus; il exprime sa reconnaissance au Gouvernement et au Comité cantonal d'Uri pour l'excellente préparation de l'Assemblée. Le conseiller fédéral Etter s'associe à ces paroles de gratitude.

Comptes annuels de la caisse centrale

Par suite du meilleur résultat des collectes cantonales, la part de 5 % revenant à la caisse centrale a augmenté de fr. 2820.45. Après attribution des intérêts aux divers fonds, le revenu des fonds placés accuse une augmentation de fr. 3129.90. Les dons directs se montent à fr. 99707.82 y compris un montant de fr. 59899.32 qui a été légué à notre Fondation depuis plusieurs années de jà, mais qui n'a pu nous être remis qu'en 1958.

Les frais de gestion ont diminué d'un montant de fr. 3603.06. Il est vrai que les salaires du personnel ont dû être adaptés aux conditions actuelles de la vie; d'autre part, des économies ont pu être faites sur le compte des frais généraux qui, l'année précédente, était grevé de frais pour diverses fournitures de bureau, ainsi que sur le compte de l'assemblée des délégués, qui, en 1957, était débiteur des frais pour le jubilé de quarante ans d'existence de notre Fondation. De même les frais de propagande ont diminué de 15000 francs environ étant donné que l'année précédente une partie du coût du film de propagande était à mettre en réserve.

Au titre de subventions, fr. 79000.- ont été accordés aux diverses maisons de vieillards, c'est-à-dire fr. 9000.- de plus qu'en 1957. Les actions d'aide diverses ont demandé fr. 248806.60 représentant une augmentation de fr. 15000.-. Dans ces prestations sont compris fr. 100000.- du Fonds Isler, montant qui a été mis à notre disposition par la Confédération pour accorder des subsides uniques à des vieux et survivants et pour répartir des travaux de seniculture comme par exemple l'aide ménagère.

Parmi l'actif, les valeurs mobilières ont diminué de fr. 100648.- par suite d'arrivées à terme ou de sorties au tirage; par contre, les hypothèques accusent un accroissement de fr. 50000.- dû à une augmentation d'un prêt hypothécaire.

Au passif, le compte des imprimés et gravures figurait à fin 1957 pour fr. 37276.25. Il s'agissait d'une réserve que nous avons supprimée en 1958; un montant de fr. 17441.05 a été alors versé au fonds de compensation, et le reste, avec une réserve créée à ce sujet dans les années antérieures, a servi au financement du film de propagande.

Les comptes annuels accusent un excédent de dépenses sur les recettes de fr. 666.33 et les fonds à destination spéciale ont diminué pour un montant de fr. 40406.25, par suite de l'augmentation de demandes d'aide présentées à notre Fondation.

Comites cantonaux

Collecte. Cette année encore le résultat de la collecte dans les cantons, après déduction de tous les frais qui en résultent, a augmenté de façon réjouissante, soit de fr. 1122869.82 en 1957 à fr. 1179292.51 en 1958 (tableau 1). Le Comité de Neuchâtel a obtenu le meilleur résultat comparé en augmentant de 70 % le produit de sa collecte grâce à la vente d'un «bâton de vieillesse» en chocolat; les Comités du Jura-Nord et de Schaffhouse méritent aussi une mention spéciale à cet égard. Rappelons en outre que, par tête de population, le canton de Saint-Gall toujours généreux vient en tête, suivi des petits cantons de Glaris et de Zoug, le canton de Zürich étant en quatrième rang. Ces beaux succès répétés apportent à la Fondation non seulement des moyens financiers importants, mais aussi l'assurance que la population de notre pays tient à marquer sa sympathie pour notre activité. Le Comité de direction exprime à tous les collaborateurs et collaboratrices des Comités cantonaux sa reconnaissance sincère, il l'adresse aussi à tous ceux qui, dans tout le pays, ont apporté leur obole petite ou grande en faveur de notre oeuvre.

Subsides des cantons et des communes. De leurs fonds propres, les cantons et les communes ont versé à la Fondation fr. 1391456.80, contre fr. 1139747.35 en 1957. L'augmentation est due surtout aux prestations plus substantielles des cantons de Saint-Gall, Zoug et Zürich. Les cantons ont, en revanche, versé fr. 709285.85, prélevés sur les subventions mises à leur disposition, par la Confédération, contre fr. 719355.15 l'année précédente; la diminution enregistrée dans les cantons de Lucerne et de Schwyz ne s'est pas trouvée compensée par l'augmentation des prestations à Genève (tableau 2).

Assistance. Le nombre des cas de personnes soutenues par notre Fondation dans toute la Suisse, y compris les personnes prématurément invalides des deux sexes et les veuves sans enfants mineurs, s'est légèrement relevé de 20893 à 21296 d'une année à l'autre; il leur a été versé fr. 5022554.52, soit en chiffre rond fr. 387400.- de plus qu'en 1957 (fr. 4635133.61). Il faut relever que 15 Comités cantonaux, soit plus de la moitié, ont relevé leurs prestations (plus spécialement ceux de Zoug, Saint-Gall et Genève), tandis que chez les 12 autres, les paiements sont en recul. La moyenne par bénéficiaire était en 1957 de fr. 222.-, en 1958 de fr. 235.-.

Séniculture. Les Comites cantonaux ont attribué à la séniculture fr. 736371.63 en 1958, contre fr. 634213.25 l'année précédente (tableau 4). La très importante augmentation des dépenses de ce chapitre est, comme Tan dernier, due essentiellement à une nouvelle extension des Services d'aide ménagère en faveur des vieillards dans les cantons de Bâle-Ville, Genève, Grisons, Lucerne et Zürich et à l'introduction d'un tel Service en Argovie et à Schwyz. Les cantons de Saint-Gall, Soleure et Zoug en étudient la création sur leur territoire. Berne, Fribourg, Neuchâtel, Schaffhouse et Vaud confient cette activité à des organisations féminines ou à des associations d'aide familiale; notre association les assiste de ses subsides et de ses conseils. Grâce aux moyens prélevés sur le Fonds A. Isler, que l'Office fédéral des assurances a bien voulu mettre à notre disposition, cette branche nouvelle de l'activité des Comites cantonaux, qui répondait à un urgent besoin, a pu être considérablement intensifiée, essentiellement dans les agglomérations urbaines. Outre le service d'aide à domicile, nos diverses manifestations pour les vieillards, sous la forme de sorties en commun, de semaines de vacances, d'attentions à l'occasion d'anniversaires, jubiles, etc. jouissent de la plus grande faveur; elles contribuent grandement à soutenir le moral de nos protégés et à stimuler la Sympathie populaire pour les personnes âgées de notre pays.

Subsides aux maisons de repos et autres subventions. Les prestations des cantons, qui étaient de fr. 473185.30 en 1957, sont montées à fr. 498150.75 en 1958 (tableau 5) essentiellement à cause des augmentations consenties par le Comité cantonal bernois et ses sections. Nous relevons ici que le canton de Berne est le seul (Jura-Nord excepté) avec Appenzell Rh.-Int. à posséder de telles institutions. Les chiffres qui figurent au tableau ne comprennent pas les dépenses d'exploitation et d'amortissement des maisons dont elles sont propriétaires.

Activités diverses. Les Comités cantonaux de Zoug et Vaud se sont très activement occupés de la construction et de l'aménagement de logements pour vieillards. Une importante colonie est en voie d'achèvement à Lausanne; à Zoug, une société s'est fondée, qui a comme but la création d'une colonie comprenant un asile de vieillards. Dans d'autres cantons on songe aussi à la réalisation prochaine de logements pour vieillards; cette solution est celle qui répond le mieux aux besoins et aux désirs des vieillards valides.

toute la documentation qu'ils pouvaient souhaiter sur l'aide aux vieillards, la séniculture, l'assurance vieillesse et son fonctionnement dans notre pays, etc.

Notre secrétaire assista en juillet dernier à un voyage d'étude en Suède, organisé par les Nations Unies à l'intention des spécialistes, aux fins de voir sur place les réalisations suédoises en faveur de la vieillesse; il se vit confier la direction administrative de ce groupe, qui réunissait sept experts venant de cinq pays différents. Ce séjour de deux semaines en Suède donna aux visiteurs une vue d'ensemble impressionnante et riche en résultats sur les efforts de ce pays nordique pour améliorer le sort de ses vieillards. Le secrétaire a fait un rapport résumant ses constatations et impressions, qu'il a transmis aux Nations Unies; il a donné sur ce sujet plusieurs causeries agréables de clichés en couleur.

La collecte d'automne des Comites cantonaux a été de nouveau soutenue par une propagande du secrétariat central dans la presse et à la radio. M. le conseiller fédéral Etter, président de l'assemblée des délégués de notre Fondation, lança comme toutes les années un éloquent et chaleureux appel, reproduit dans toute la presse suisse. D'autre part une affiche fort bien venue, œuvre du graphiste zurichois Fischer-Corso, fut placardée sur les murs.

Que toutes les institutions qui ont largement aidé¹, par leur contribution bénévole, à faire connaître à la population de notre pays notre idéal, nos buts et nos moyens d'action, veuillent bien trouver ici l'expression de toute notre reconnaissance.

Au nom du Comité de direction

Le président: *Prof. W. Saxer* Le secrétaire: *J. Roth*

Secrétariat central

Le 1^{er} janvier 1958, M. Frédéric Schrade, fonctionnaire pensionné de l'Office fédéral des assurances sociales, nous a apporté sa collaboration, pour un temps limité il est vrai. F. Schrade a repris, pour le compte de la Fondation, le contrôle de l'emploi des fonds fédéraux, contrôle qui incombait précédemment à l'Office fédéral. Etant donné que M. Schrade était précisément chargé de cette fonction à l'Office, il nous a rendu un grand Service en la continuant chez nous; nous lui en sommes reconnaissants, de même que pour les autres travaux importants qui lui ont été confiés.

Le secrétaire central s'est efforcé, au cours de l'année 1958, de maintenir les excellents contacts personnels établis les années précédentes avec les Comités cantonaux. Il a participé aux assemblées et aux séances des comités de Zürich, Zoug et Uri. Il a visité nos collaborateurs responsables à Scharthouse, Sion, Aarau et Saint-Gall, s'entretenant avec eux des problèmes qui se présentent à nous en ce moment. Le secrétaire a donné à divers endroits des Conférences sur les tâches de notre association, par exemple à Innsbruck, sous les auspices de la fondation autrichienne «Pro Senectute». Il a visité des homes et des logements pour vieillards. Il a collaboré, avec le D^r H. O. Pfister, médecin-chef de la ville de Zürich, et M^{me} Charlotte Spitz, psychologue, au cours organisée par l'école-club Migros et l'Université populaire de Zürich, sur le thème «Vieillesse heureuse». Il fit des Conférences sur le même sujet à Lucerne. Plusieurs candidates au diplôme des écoles d'études sociales à Zürich, Lucerne et Lausanne ont consulté notre secrétaire, qui eut en outre à apprécier leurs travaux. Le secrétariat a fait une enquête parmi les communes et institutions qui ont construit en Suisse des logements pour vieillards; le résultat de cette enquête fera l'objet d'une publication au cours de l'année prochaine.

Les relations du secrétariat avec l'Office fédéral des assurances sociales à Berne sont, comme par le passé, excellentes. Le secrétaire a participé à toutes les discussions ayant trait à notre Fondation; il a plus spécialement collaboré à la mise sur pied des prescriptions relatives au contrôle de l'emploi des fonds fédéraux par les Comités cantonaux.

Des spécialistes venant de Hollande, d'Allemagne et des Etats-Unis ont eu recours à nous pour leur établir le programme d'un voyage d'étude dans notre pays. Le secrétaire et son aide se sont dépensés personnellement pour fournir à nos hôtes étrangers

Comité de direction

L'ancien préposé de district Oscar Tobler, Saint-Gall (décédé depuis), et le chanoine Zurkinden, Guin, se sont retirés du comité. La reconnaissance de notre comité leur est acquise pour leur dévouée collaboration.

Les nominations effectuées pour les mandats qui arrivaient à échéance figurent au chapitre de l'assemblée des délégués de 1958 (page 7). Ajoutons seulement que le D^r A. Fuchs, Lucerne, a été nommé par l'assemblée des délégués, tandis que le chef de l'assistance, B. Eggenberger, Saint-Gall, et l'inspecteur d'assistance D^r Otto Stebler, Soleure, sont adjoints au Comité de direction en tant que délégués de la Société suisse d'utilité publique.

Comme nous le disons plus haut, l'ancien préposé de district Oscar Tobler est décédé peu après sa démission, le 21 mai 1958. Le Comité de direction de la Fondation perd en lui un de ses meilleurs éléments et le Comité cantonal de Saint-Gall un président actif, aimé de tous qui a des droits à la reconnaissance de ses concitoyens. Les organes de la Fondation lui voueront un souvenir fidèle et une gratitude profonde.

Le Comité de direction a tenu en 1958, comme d'habitude, trois séances en mars et en juin à Zürich, en septembre à Berne. Quant à lui, le bureau du Comité s'est réuni cinq fois. Outre les objets statutaires, nous avons entendu un exposé substantiel malgré sa concision et du plus haut intérêt de M. le D^r A. Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, sur le nouvel arrêté fédéral concernant l'assurance vieillesse et survivants. Par décision du Comité de direction, nous avons marqué notre position face à ce projet, demandant que des subsides prélevés sur le Fonds fédéral pour l'aide complémentaire aux vieillards et aux survivants soient consentis à la construction et à la rénovation d'asiles pour vieillards et invalides en Suisse. Le Conseil fédéral a écarté notre requête; son refus a été basé sur l'opinion que cette tâche incombe aux cantons, aux communes, aux institutions d'utilité publique, aux particuliers et que la Confédération ne possède ni la base légale, ni les moyens financiers pour entreprendre une telle tâche. Nous reprendrons cette importante question en temps opportun. Notre Comité a pris acte avec beaucoup d'intérêt de la terminaison du film «Un certain jour», créé selon décision prise en 1956. Il a été présenté à l'assemblée des délégués du 20 octobre à Altdorf (page 4). La première représentation publique de ce film eut lieu le 14 novembre au cinéma «Studio 4» à Zürich, en pré-

sence des autorités, de la presse, des organisations amies et d'un certain nombre d'invités; les échos recueillis dans la presse ont été des plus élogieux. Le film peut être utilisé non seulement en annexe aux programmes des cinémas, mais aussi en 16 mm dans des manifestations diverses; on peut l'obtenir en prêt gratuit auprès des «Archives suisses du film», Case postale, Zürich 3/36. Le Comité de direction a décidé la participation de notre Fondation à l'exposition SAFFA 1958 («La femme suisse, sa vie, son travail») à Zürich. Par le texte et par Pimage, les deux thèmes «Aide à la vieillesse», et «Services d'aide ménagère» furent présentés au public en mettant en évidence le rôle des femmes dans ces deux domaines.

Subsides aux maisons de repos et autres L subventions diverses

Tableau 5

Comiti	1958	1957
Appenzell Rh.-Int.	9 000.—	3 000.—
Bâle-Campagne	400.—	-
Berne ¹⁵	475 690.75	456 625.30
Neuchâtel	750.—	750.—
Obwald	5 000.—	6 500.—
Uri	10.—	10.—
Zürich	7 300.—	6 300.—
Suisse	498 150.75	473 185.30

¹⁵ Y compris les pmtatloni des «cctkmj de district

Tableau 4 Dépenses pour séhiculture

Resultats des collectes

Tableau 1

Comité	1958		1957		Pu hablant cts.		Absolus fr.		Comité
					1958	1957	1958	1957	
Argovie	15 425.40 ¹²	12 999.65	30,15	28,80	90 683.30	86 633.80	Argovie		
Appenzell Rh.-Ext.	5 660.50	5 361.—	33,32	31,07	15 970.65	14 895.05	Appenzell Rh.-Ext.		
Appenzell Rh.-Int.	320.—	320.—	27,89	26,54	3 744.50	3 564.—	Appenzell Rh.-Int.		
Bâle-Campagne	4 144.15	3 951.15	29,44	27,28	31 657.15	29 338.30	Bâle-Campagne		
Bâle-Ville	34 185.35 ¹²	26 147.43 ¹²	18,82	19,61	36 988.16	38 535.48	Bâle-Ville *		
Berne	15 977.90 ¹²	17 371.40	20,10	18,26	147 017.05	133 601.55	Berne		
Jura-Nord	8 169.85	5 925.45	20,73	16,85	14 600.—	11 879.55	Jura-Nord		
Fribourg	2 840.— ¹²	3 285.—	10,91	12,12	17 316.70	19 236.10	Fribourg		
Genève	15 866.15 ¹²	10 462.40 ¹²	11,08	10,39	22 490.12	21 089.42	Genève		
Glaris	271.20	705.—	38,02	39,00	14 320.05	14 689.60	Glaris		
Grisons	8 710.68 ¹²	6 619.68 ¹²	20,17	18,68	27 648.10	25 609.41	Grisons		
Lucerne	19 884.30 ¹²	11 771.35 ¹²	20,79	20,49	46 410.—	45 748.70	Lucerne		
Neuchâtel	29 458.— ¹²	22 676.30 ¹³	19,52	11,59	25 014.72	14 854.17	Neuchâtel		
Nidwald	1 280.—	2 465.—	13,93	14,28	2 700.—	2 768.24	Nidwald		
Obwald	195.—	355.—	26,35	26,19	5 830.80	5 795.30	Obwald		
Saint-Gall	13 890.—	12 172.—	40,30	40,16	124 563.08	124 144.50	Saint-Gall		
Schaffhouse	9 701.60 [»]	8 728.55	27,51	24,97	15 821.65	14 359.75	Schaffhouse		
Schwyz	3 568.40 ¹²	3 482.50	21,24	20,42	15 098.50	14 512.10	Schwyz		
Soleure	31 961.75	30 373.59	36,57	36,06	62 363.25	61 485.25	Soleure		
Thurgovie évang.	2 534.60	2 904.95	34,30	34,08	33 783.02	33 557.30	Thurgovie évang.		
Thurgovie cath.	704.—	502.—	23,83	23,44	12 210.05	12 009.59	Thurgovie cath.		
Ticino	5 973.70	5 652.—	20,64	19,53	36 129.40	34 195.10	Ticino		
Uri	1 527.—	2 169.35	35,21	34,93	10 053.60	9 973.75	Uri		
Valais	1 121.40	957.85	8,41	8,85	13 387.95	14 094.70	Valais		
Vaud	45 782.65 ^{1*}	52 648.80 ^{1*}	11,54	11,58	43 557.35	43 711.11	Vaud		
Zoug	936.55	833.40	38,81	36,90	16 391.45	15 584.30	Zoug		
Zürich	456 281,50 ¹²	383 372.45 ¹²	37,78	35,65	293 540.91	277 003.70	Zürich		

¹¹ Y compris service d'aide ménagère¹² Service d'aide ménagère¹³ Y compris Service d'aide ménagère et *ub*ide & «Vert Automoe»

Suisse	736 371.63	634 213.25	25,01	23,81	179 292.51	1 122 869.82	Suisse
--------	------------	------------	-------	-------	------------	--------------	--------

Tableau 2 - Subsidés des cantons et communes aux Comités cantonaux

Nombre de personnes âgées secourues et total des secours accordés

Tableau 3

Comité	Prélevés sur leurs fonds. propres		Prélevés sur la Subvention fédérale		Nombre de personnes âgées		Total des secours		Comité
	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	
Argovie	16 661.50	16 695.70	-	-	1413	1435	211 740.-	207 975.-	Argovie
Appenzell Rh.-Ext.	5 876.25	5 534.70	-	-	359	368	75 190.-	75 285.-	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell Rh.-Int.	700.-	700.-	1200.-	-	152	152	15 854.45	15 915.-	Appenzell Rh.-Int.
Bâle-Campagne	10 765.-	9 470.-	-	-	540	539	96 225.30	95 072.35	Bâle-Campagne
Bâle-Ville	1 899.70 ¹	1 744.80 ¹	29 121.15	27 734.45	306	308	160 251.70	165 199.80	Bâle-Ville
Berne	51 267.90	51 588.80	-	-	1816	1691	320 449.85	288 066.25	Berne
Genève	-	-	60 000.-	40 000.-	498	425	35 988.10	31 802.95	Jura-Nord
Grisons	10 000.-	10 000.-	-	-	530	527	88 892.87	89 905.-	Fribourg
Lucerne	-	-	34 000.-	50 000.-	372	315	175 687.85	147 606.40	Genève
Nidwald	500.-	500.-	-	-	247	246	39 105.-	42 400.-	Glaris
Obwald	1740.-	1740.-	-	-	1078	927	126 915.-	123 075.-	Grisons
Saint-Gall	923 391.10 ²	783 973.45 ³	349 729.50	349 729.50	969	942	141 466.50	150 029.40	Lucerne
Schaffhouse	730.- ⁴	771.40 ⁴	24 828.-	24 828.-	336	270	85 202.60	75 815.90	Neuchâtel
Schwyz	500.-	500.-	85 056.-	101 712.- ⁶	108	98	12 854.-	12 784.-	Nidwald
Soleure	7 000.-	6 000.-	-	-	142	149	15 085.-	15 175.-	Obwald
Thurgovie eVang.	672.-	672.-	-	-	3 858	3 611	1 712 509.30 ¹⁰	1 415 147.- ¹⁰	Saint-Gall
Thurgovie cath.	328.-	328.-	-	-	269	316	59 235.-	58 190.-	Schaffhouse
Ticino	9 865.-	9 527.50	-	-	881	905	133 625.-	140 671.50	Schwyz
Uri	3 000.-	3 000.-	5 000.-	5 000.-	731	707	112 724.65	106 802.41	Soleure
Vaud	120 000.-	120 000.-	-	-	573	577	85 240.-	89 199.40	Thurgovie eVang.
Zoug	42 751.35 ⁵	5 180.- ⁷	36 627.20	36 627.20	271	275	39 350.-	39 880.-	Thurgovie cath.
Zürich	183 809.- ⁸	111 821.- ⁹	83 724.-	83 724.-	2 078	2 110	182 407.90	181 889.70	Ticino
					214	212	28 811.10	35 255.-	Uri
					517	476	82 945.-	78 805.-	Valais
					705	746	285 458.30	278 610.-	Vaud
					164	146	106 350.- ¹⁰	66 465.- ¹⁰	Zoug
					2169	2420 ¹¹	592 990.05	608 111.55 ¹¹	Zürich
Suisse	1 391 456.80	1 139 747.35	709 285.85	719 355.15	21 296	20 893	5 022 554.52	4 635 133.61	Suisse

¹ Y compris la part de frais d'admission

* Y compris Supplément pour 1957 (fr. 864.-)

* Y compris les «secours de l'aide cantonale à la vieillesse»

⁴ Part des frais d'administration

* Y compris le «solde de l'ancien système de l'aide à la vieillesse»

* Y compris supplément de renchérissement unique du canton ainsi que la part des frais d'administration et subside aux logements pour personnes âgées

⁵ Y compris la part des frais d'administration et subside aux logements pour personnes âgées

* Allocation pour le service d'aide ménagère (ville de Zurich fr. 160000.-, ville de Winterthur fr. 7000.- et canton de Zurich fr. 16 809.-)

⁷ Allocation pour le service d'aide ménagère (ville de Zurich fr. 100000.- et canton de Zurich fr. 11821.-)

¹¹ Y compris les secours accordés au com de l'auton

¹⁰ Exclut les secours accordés de fonds spéciaux

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
19. Oktober 1959, Zürich

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1960	1959	1958
<u>E i n n a h m e n</u>			
Anteil an kantonalen Sammlungen	56'000	52'000	58'965.--
Zinsen auf Wertpapiere	105'000	105'000	106'624.10
Aus Fonds KEsler	100*000	100»000	100'000.--
Entnahme, aus Ausgleichsfonds	<u>30¹000</u>	<u>50»000</u>	<u>—</u>
	<u>291'000</u>	<u>307'000</u>	<u>265'589.10</u>
<u>A u s g a b e n</u>			
Verwaltung			
Allgemeine Unkosten	14'000	18'000	12'786.85
Reisespesen	2'000	2'000	1'946.20
Besoldungen	36'000	32'000	34'012.50
AHV und Personalversicherung	4'500	6'000	4'029.65
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	5'000	4»000	5'000.15
Jahresbericht * .	<u>1'700</u>	<u>2'000</u>	<u>1'631.—</u>
	<u>-63'200</u>	<u>64'000</u>	<u>59'406.35</u>
Propaganda für kantonale Sammlungen	<u>48'000</u>	<u>30'000</u>	<u>32'180.60</u>
Beiträge an Altersheime	<u>100'000</u>	<u>100'000</u>	<u>79'000.—</u>
Fürsorgeleistungen und Alterspflege			
Förderung der Alterspflege	42'000	45'000	41'458.40
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	5'000	5'000	4'512.50
Altersfürsorge Auslandschweizer	1'500	2'000	1'055.—
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	45'000	45'000	41'565.30
Kredit des Direktionskomitees	5'000	5'000	6'785.40
Fonds Isler	<u>100'000</u>	<u>100'000</u>	<u>100'000.—</u>
	<u>198'500</u>	<u>202'000</u>	<u>195'376.60</u>
<u>Total Ausgaben</u>	<u>409'700</u>	<u>396'000</u>	<u>365'963.55</u>
abzüglich ordentliche Sinnahmen	<u>291'000</u>	<u>507'000</u>	<u>265'589.10</u>
F e h l b e t r a g	<u>•118'700</u>	<u>89'000</u>	<u>100'374.45'</u>

der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus dem Stiftungsgut zu decken ist.

A u f w e n d u n g e n zu Lasten der zweckgebundenen Fonds

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1960	1959	1958
Fonds A. 'Dürr-Widiner	25 ^f 000	15'000	23'015.-
Altersfürsorge in Berggegenden	32 ^f 000	32*000	28'010.-
Fonds Ann E. Oakley für alleinstehende Frauen in Berggegenden	6*000	5 ^f 000	5'600.-
Fonds Dreyfus-Brodsky	<u>2'000</u>	<u>1'000</u>	<u>400.«</u>
	<u>65^f000</u>	<u>53^f000</u>	<u>57^f025.-</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
19. Oktober 1959 in Zürich

Beiträge an Altersheime

	<u>1959</u>	<u>1958</u>
Marienheim Chur GR (Ausbau)	12'000.—	
Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso TI (Ausbau)	10'000.~	
Homes dea Vieillards du Val-de-Travers, Buttes NE (Neubau)	20'000.—	
Diakoniehaus Erlenhof, Pflegeheim für Chro- nischkranke, Zürich ZH (Innenausbau)	5'000.—	
Altersheim Oberhasli, Meiringen Sektion Oberhasli BE (Ausbau)	4'000.—	
Altersheim Wildegg AG (Umbau und Neueinrichtung)	15'000.—	
Alters- und Pflegeheim "Abendfrieden" Kreuzungen TG (Neubau)	<u>20'000.—</u>	
	<u>86*000.—</u>	<u>79'000.—</u>